

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

236 (8.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681453)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschlüsse Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 236.

Oldenburg, Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Internationales Vorgehen gegen den Anarchismus.

Oldenburg, 8. Oktober.

Die italienische Regierung hat jetzt, wie bereits in Kürze gemeldet wurde, den ersten offiziellen Schritt gethan, um das Zusammenstreben einer internationalen Konferenz zu veranlassen, die sich mit Maßregeln gegen die Anarchisten beschäftigen soll. Die offizielle römische Agenzia Stefani veröffentlicht den Wortlaut der Note, die der italienische Minister des Auswärtigen, Cambiario, an die diplomatischen Vertreter Italiens bei den Mächten gerichtet hat in der Angelegenheit des Zusammentritts einer internationalen Konferenz zur Feststellung von Maßregeln gegen die Anarchisten. Die Note lautet:

Die Regierungen finden sich seit mehreren Jahren bei der Ausführung der ihnen obliegenden Aufgabe, für die Sicherheit des Staates und der Bürger zu sorgen, einer Aufgabe gegenüber, deren Ernst ein ganz besonderer ist, und die ihre Aufmerksamkeit und Sorge in hohem Grade in Anspruch nimmt. In allen Ländern machen die Behörden aufmerksam auf das Vorhandensein einer mehr oder weniger zahlreichen Klasse von Menschen mit entarteten Grundtendenzen, deren Bestrebungen und deren Verbrechen, wie offen zugegeben wird, nach dem Ziel haben, die Grundlagen, auf denen die gegenwärtige Gesellschaftsordnung ruht, zu untergraben und diese Ordnung vollständig unzulässig zu machen. Diese unheimlichen Menschen, die vor keinem Anstand, sprechen öffentlich Prinzipien aus, die sie selbst anarchische Prinzipien nennen und die sie auf ihren Wanderungen durch ganz Europa verbreiten. Sie werden bei dieser Propaganda von einer geheimen Presse unterstützt, welche unaufhörlich zu jeder Gelegenheit auffordert und welche die abscheulichsten Verbrechen rühmt und weist als die wirksamsten Mittel, den der ganzen Gesellschaft erlaubten Krieg bis zum äußersten fortzuführen. Die Regierungen haben sich bisher bemüht, durch genaue Anwendung der bestehenden Gesetze und in einigen Fällen durch Ausnahmemaßregeln die Verbreitung dieser verbrederischen Theorien soviel als möglich einzuhalten zu thun. Es hat sich indes gezeigt, daß diese Bemühungen, da sie nur vereinzelt geblieben, nicht wirksam genug gewesen sind, was Uebel zu bewirken und Herr der Erde zu werden, mit denen die Anarchisten aller Länder sich zu vereinigen, sich beizugehen und sich zu organisieren suchen, was ihnen zuweilen auch gelingt. Es scheint sich demnach für die Regierungen, welche sich angesichts der gemeinsamen Gefahr solidarisch fühlen, die Notwendigkeit zu ergeben, sich gegenseitig händige Unterstützung zu gewähren auf der Grundlage eines Systems der gemeinsamen Verteidigung, welches in allen seinen Einzelheiten genau erwohnen ist. Die Regierung Sr. Majestät hat sich bereits schon lange mit solchen Gedanken getragen und sich darin mehr und mehr befähigt gesehen. Wie namentlich die Ermordung des Kaiserlichen Erbprinzen, die jetzt in Genua begangen wurde und die einen Maßstab dafür bietet, wessen die Länder ohne Glauben und ohne Vertrauen allein fähig sind, hat die königliche Regierung beschlossen, die Initiative für einen vorläufigen Meinungsaustrausch zu ergreifen, welcher auf den Beschluß internationaler Abmachungen in dem von mir angegebenen Sinne hinauslaufen soll. Die Aufnahme, welche dieser Schritt bisher gefunden hat, ist eine Bestätigung dafür, daß die Anschauung der königlichen Regierung in diesem Punkte nicht nur, und das als das am meisten angelegte Mittel zur Erreichung dieses Zweckes der baldige Zusammentritt einer internationalen Konferenz erscheint, auf welcher die europäischen Mächte nicht nur durch diplomatische Vertreter, sondern auch durch technische Delegierte der betreffenden Verwaltungen der Justiz und des Innern vertreten sein würden, ein modus procedendi, welcher durchaus den Ansichten der Regierung des Königs entsprechen würde. Ich bitte Sie, das Vorstehende zur Kenntnis des Ministers des Auswärtigen derjenigen Regierung zu bringen, bei der Sie akkreditiert sind, und ihm eine Abschrift dieser Depesche zu geben, indem Sie ihm zugleich formell den Vorschlag unterbreiten, daß die betreffende Regierung ihre Zustimmung zu dem Zusammentritt einer internationalen Konferenz erteile, welche im Interesse der sozialen Verteidigung die Herbeiführung einer wirksamen, dauernden Entente zwischen den europäischen Mächten bezwecken soll, welche dazu bestimmt ist, die Vereinigungen der Anarchisten und ihrer Anhänger erfolgreich zu bekämpfen. Ich bitte Sie, mir sobald als möglich die Entscheidung mitzuteilen, welche hinsichtlich unseres Vorschlages getroffen werden wird. gez. Cambiario.

Der Zusammentritt der Konferenz dürfte bereits gesichert sein. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, hat dem italienischen Botschafter in Wien in einer Note mitgeteilt, Oesterreich-Ungarn begreife die Initiative Italiens beifällig und werde sich auf der Konferenz vertreten lassen. Auch der französische Minister hat sich für die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz ausgesprochen. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat endlich die deutsche Regierung sofort ihre Bereitwilligkeit, auf den Konferenzvorschlag Italiens einzugehen, erklärt.

Bei den auf der Konferenz zu treffenden Vereinbarungen wird es sich nach einer Mitteilung der „Kreuzzeitung“ aus Rom kaum um neue Abmachungen, sondern darum handeln, daß die Verpflichtung zu gleichmäßigen und gemeinsamen Vorgehen nach den bestehenden Gesetzen fester durch einen internationalen Vertrag oder durch ein ähnliches Instrument bekräftigt werde. Die Ausführung der zu ergreifenden Maßnahmen wird Sache der Polizei sein. „Diese wird auf Grund des gemäß dem Vertrage zwischen den Mächten zu treffenden Einverständnisses und zu vereinbarenden Zueinandergehens vorzugehen haben, sobald durch allseitige Anweisungen der anarchischen Wähler in ihre Heimat diese Elemente benützt und unschädlich gemacht werden können.“

Zur Lage in China

wird den „Times“ aus Peking gemeldet, die Wiedereinführung der Regentschaft sei eine vollendete Thatsache. Die Kaiserin-Witwe empfängt täglich, neben dem Kaiser sitzend, die Minister, und zwar öffentlich und nicht wie früher hinter einem Schirm. Die Regierung hat einen mehr rücksichtlichen Charakter. In Tsungli-Yamen befindet sich kein Mitglied, welches mit den auswärtigen Angelegenheiten Weisheit weiß. Das thätigste Mitglied ist Hsü-Yung-Pi, welcher erklärte, daß zum Vorkommen der früheren Gelände in Ausland erkannt werden sollte. Die Kräfte begehren den Wechsel in der Regierung mit Fremden, da ihr Einfluß in Peking dadurch im Wachsen begriffen ist. Es ist jetzt bekannt, daß den unmittelbaren Anlaß zur Uebernahme der Regierungsgewalt durch die Kaiserin-Witwe ein erwartetes Erbthron abgab, durch welches den Beamten befohlen werden sollte, die Kräfte abzugeben und europäische Kleidung anzulegen.

Durch die Ausschreitungen, welche der chinesische Böbel in Peking gegen Ausländer verübt hat, ist die Situation für das Tsungli-Yamen noch verschlimmert worden. Die Herbeiführung fremder Militärabteilungen nach Peking hat, wie schon gemeldet, in den amtlichen Kreisen Unbehagen hervorgerufen, und drei Mitglieder des Tsungli-Yamens stellten am Dienstag auf den Gesandtschaften Besuche ab und boten, die Besuche zur Entsendung von Truppen rüdigänglich zu machen. Die Vorstellungen des Tsungli-Yamens sind aber ohne Erfolg geblieben, denn vom Mittwoch wird gemeldet, die Gesandten der europäischen Mächte machten dem Tsungli-Yamen bekannt, sie erwarteten jegliche Erleichterung für den Truppentransport und verlangten hierzu die Bestellung von Sonderzügen.

Zur Nachricht von der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Tschiu schreibt die „Köln. Ztg.“, daß dieser Meldung von verschiedenen Seiten übertriebene Bedeutung beigelegt werde. Namentlich sei es unwichtig, daß deutschereicht die Möglichkeit einer künftigen Einmischungspolitik näher gerückt sei. Die Lage in China sei sehr kritisch, aber gerade die Reichthümer, mit der die Westmächte des Kaisers vorgekommen wurde, sowie das Ausbleiben jedes Widerstandes gegen die Palastrevolution zeige, daß die Centralregierung so stark sei, daß auch in schwereren Zeiten nicht alles drunter und drüber gehe. Sollten indessen die Aufständischen sich an europäischen Truppen vergreifen, so würden England, Deutschland und Rußland in kürzester Zeit so viel Landtruppen zur Stelle bringen, daß die Sicherheit der europäischen Niederlassungen verbürgt werden könne.

Der Aufstand in Südbhina gegen die Mandchudynastie macht inzwischen immer weitere Fortschritte. Nach einer Depesche aus Tsungli-Yamen sind in der dortigen Gegend schwere Aufständischen ausgebrochen. Die Missionäre wurden angegriffen und die Europäer arg bedroht. Die Lage in der Provinz Szechwan ist sehr ernst.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Eine Sitzung des Kronrats fand gestern Vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Kaisers im Marmorpalais statt. Man nimmt an, daß der der Orientreise die gesamte politische Lage erörtert, der Termin der Reichstagsöffnung, die Grundzüge der Tronrede und die Vorlagen für den Reichstag festgelegt worden sind. — Die Sitzung des Staatsministeriums am Donnerstag dauerte von 3 bis 8 Uhr. Außer dem Landwirtschaftsminister, der auf einer Dienstreise abwesend ist, nahmen sämtliche Minister teil.

Dem dritten Seebataillon in Rantzschow ist eine Fahne verliehen worden. Die feierliche Abholung derselben soll in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der kaiserlichen Prinzen am 9. Oktober, vormittags 12 Uhr, im Stadtschloß in Potsdam stattfinden. Der Kommandant a la suite

des Kaisers v. Soden-Vibrant hält die Fahne bei der Abholung. Der Großherzog von Baden wird zur Feier erscheinen. Die Uebergabe der Fahne in Rantzschow an das dritte Seebataillon hat im Auftrage des Kaisers durch den Gouverneur in feierlicher Weise zu erfolgen.

— Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1897 stellen sich folgendermaßen: In den alphabetischen und Restantenlisten werden geführt 1,624,385 Personen. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 52,948, ohne Entschuldigungen ausgeblieben 105,903, anderwärts gestellungspflichtig geworden 407,203, zurückgestellt 591,550, ausgeschloffen 1210, ausgemustert 40,431, dem Landsturm erster Aufgebots überwiesen 108,167, der Ersatzreserve überwiesen 89,534, der Marineersatzreserve überwiesen 953. Ausgehoben sind 224,888, überzählig geblieben 5673, freiwillig eingetreten in das Heer 21,194, in die Marine 781. Es sind ferner vor Beginn des militärschuligen Alters eingetreten in das Heer 21,284, in die Marine 1023. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurteilt aus der Landbesetzung 24,360, aus der fernmännlichen und halbfernämännlichen Bevölkerung 276; noch in Untersuchung sind aus der Landbesetzung 14,639, aus der fernämännlichen und halbfernämännlichen Bevölkerung 225 Personen. Aus Vorstehendem ergibt sich, daß in Heer und Marine 1897 an Ausgehobenen und Freiwilligen 269,120 Heerespflichtige eingetreten sind gegen 266,625 im Vorjahre. Es sind also 2495 Mann mehr eingestellt worden.

— Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, wird noch bis Ende nächster Woche in Berlin verbleiben, da noch Verhandlungen mit dem Unwärtigen Amte schweben. Darauf reist er nach dem Haag, von dort nach Brüssel, da er außer für Deutschland auch für die Niederlande, Belgien und Frankreich beauftragt ist.

— Ueber den Kongreß der Schutzvereine für Handel und Gewerbe wird dem „Hann. Cour.“ aus Leipzig geschrieben: Ein Rückblick auf die dreitägigen sehr bewegten Verhandlungen der ersten Konferenz der Delegierten kaufmännischer und gewerblicher Vereine, die aus allen Teilen des Reiches über Erwartung stark besetzt war, ergibt zunächst, daß der Hauptzweck der Konferenz, die Begründung eines deutschen Bundes für Handel und Gewerbe nach dem Muster des Bundes der Landwirte, noch nicht erreicht wurde. Die Vertreter, die anfangs der sofortigen Gründung sich sehr sympathisch gezeigt hatten, änderten während der Verhandlungen ihre Meinung und schwenkten schließlich, zumal sie glauben, daß antismilitärische Elemente Oberwasser zu bekommen suchten, verstimmt ab. Ebenso verstimmt zeigte sich der Zentralverband deutscher Kaufleute, der mit seinem Präsidenten, Senator Schulze-Gebhard, und verschiedenen Vorstandsmitgliedern dieser Gründung entgegengetreten, als man sich für eine im Interesse einheitlichen Vorgehens liegende Verschmelzung der einzelnen Schutzvereine mit dem großen, 16,000 Mitglieder und 300 Vereine umfassenden Zentralverband nicht erwärmen wollte. Festig trafen die verschiedenen Strömungen, oft mit noch ungeklärten Anschauungen, aufeinander, und so stimmte man dem Bunde vorläufig nur im Prinzip zu, seine Vorbereitung einem Zehnerausschuß überlassend. Der Ausschuß hat sofort seine Arbeiten aufgenommen und aus seiner Mitte einen engeren Ausschuß gebildet. Dieser besteht aus den Herren Reinhardt-Leipzig, Reichstagsabg. Jacobs-Lötter-Erfurt, Direktor Hirtgen-Leipzig, Verbandsdirektor Schirmer-Hannover und Stadtrat Wehlich-Dresden. Als juristische Berater wurden ernannt die Rechtsanwältin Jacobien-Hamburg und Dr. Leo-Weipzig. Trotz schroffer Meinungsverschiedenheiten zwischen den gemäßigten und radikalen Richtungen wurden doch auch manche der zur Erörterung stehenden Fragen in den Grundzügen gelöst. So erkannte man die Notwendigkeit einer Revision des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs allseitig an, nahm scharf gegen die unlautere Werbeflämperei Stellung ein und einigte sich auf eine von den zahlreich eingebrachten Resolutionen zur Bekämpfung der großen Warenbörse, der Filialen und Fabrikvertriebslagen, der Konsum- und Einkaufsvereine, der Beamten-Warenhäuser zc.

— Eine Revision des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb hatten auf der Leipziger Konferenz kaufmännischer und gewerblicher Vereine Deutschlands einige Anträge als eine bei der maßgebenden Behörde beschlossene Sache hingestellt. Dem gegenüber ist die „Post“ in der Lage, festzustellen, daß bisher seitens der Reichsregierung eine Prüfung der Revisionsbedürftigkeit des erwähnten Gesetzes nicht stattgefunden hat. Auch gegenwärtig wird an zuständiger Stelle der Plan einer etwa vorzunehmenden Aenderung nicht erwogen.

— Auf dem sozialdemokratischen Parteitag beendete am Donnerstag zunächst Abg. Sacke über den Bergarbeiter-Schutz. Die gelegentlichen Vorschläge,

Inferate finden die wichtigste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von J. Böttner, Moitenstr. 1, und Ant. Parusell, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Gerren & Schlichte, B. Scheller

flossen 32 Jahren sind danach an den deutschen Küsten im ganzen 232 Schiffe (worumter 1514 deutsche) mit zusammen 12,575 Personen verunglückt. Von letzteren sind 11,547 gerettet und zwar 4672 durch Selbsthilfe, 2516 durch die ihnen von anderen Schiffen gebrachte Hilfe, 1955 durch Privatkräfte vom Lande und 2414 Personen durch die Rettungsstationen der Gesellschaft. Auf die Rettungsboote entfielen 2073, auf die Rettungsapparate 341 Gerettete. Die Zahl der in Seenot geratenen Schiffe ist nach den Bitterungsberichten in den eingetragenen Jahren eine sehr verschiedene. Im Rechnungsjahr 1897/98 hat die Gesellschaft 60 Personen gerettet bei insgesamt 50 Schiffbrüchen, von denen 22 auf die Nordsee, der Rest auf die langgestreckte Ostseeleiste entfallen sind. Möge das Rettungswert, zu dem bekanntlich auch u. a. die Beamten der Reichs-Postverwaltung durch Stiftung von Booten beigetragen haben, segensreich fortdauern.

C. Rom-Reisenden mühten wie die Person einer braven deutschen Familie, welche auch im Bäderverzeichnis steht, kaum empfinden. In einem Lande, wo sonst alles, vom Wirt bis zum fliegenden Buchhändler und vom Führer bis zum Stiefelbinder, auf die gründlichste Ausbeutung der Fremden ausgeht, ist eine Unterkunft bei durch und durch rechtlichen und guten Leuten doppelt mühsamer und angenehmer. Wir meinen die Pension des Herrn Karl Brügner in Rom, jetzt Via Cavona 181 im ersten und zweiten Stock. Vom Anfang des Bohobis tritt man gleich in die genannte Straße ein. Brügner's Logishaus ist nur sechs Minuten von der Station entfernt und liegt in der Nähe vieler Hauptsehenswürdigkeiten Roms; so des Capitols, Forums, Kolosseums, Pantheons, Palatinus usw. Der Preis für die Zimmer ist ein sehr mäßiger, 1,75 bis 2,50 L. (1,40 bis 2 M.). Für das Frühstück wird nur 60 Centimes (40 Pf.) berechnet. Auf Wunsch wird auch Mittag- und Abendessen gegeben.

Schützelschlagden. Die im Herbst dieses Jahres von den Offizierskorps der Garnison abgehaltenen Schützelschlagden nehmen heute ihren Anfang. Die Offiziere unseres Dragoner-Regiments verlammt sich zu diesem Zwecke um 2 Uhr nachmittags bei dem Wärmersieder Courier, von wo aus die Jagd stattfindet. Die von den Teilnehmern bei der Schützelschlag durchzogene Strecke, die natürlich vorher nicht bekannt ist, beträgt heute 3500 Meter. Am Dienstag Nachmittag nächster Woche veranstaltet die Offiziere der 1. Artillerie 2. Hannov. Feld-Regts. Nr. 26 eine Schützelschlag im Gelände der Alexanderbühne.

Deffentliche Buchdrucker-Versammlung. Ein gewichtiger, tief in die Buchdruckerbeziehungen eingreifender Punkt war es, welcher gestern Abend fast sämtliche hiesige Jünger Gutenbergs im großen Saale der Moritzhalle zusammengeführt hatte, woselbst der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Buchdrucker, Herr Döblin-Berlin, über die „Sechsmaschinenfrage“ referierte. Dem Laien mag das Wort „Sechsmaschine“ wohl etwas „spanisch“ vorkommen und er dieselbe vielleicht für ein Ding der Unmöglichkeit halten, es ist aber trotzdem so. Das gesamte Buchdruckgewerbe geht durch die Einführung resp. Verbesserung dieser Maschinen einer vollständigen Umwälzung entgegen. Redner führte u. a. aus: Die Sechsmaschinen tauchten vor etwa 25 Jahren zum ersten Male in England und Amerika auf. Da dieselben jedoch noch ziemlich unvollständig waren, ging ihre Einführung nur langsam von Statten; erst die letzten Jahrzehnte hätten durch neue Erfindungen und Verbesserungen dieselben brauchbarer gemacht. Unter den verschiedenen Systemen der Sechsmaschinen sei die Vinotype wohl die am weitesten in der Technik vorgeschrittenere, deren Einführung darum auch in Deutschland in Wäde zu erwarten sei. Die Einführung dieser Maschinen sei deswegen in Deutschland eine so langsame, weil das Publikum an die technische Ausführung der Zeitungen resp. Inserate andere Anforderungen als die Engländer und Amerikaner stelle. Aber die fortschrittliche Zeit würde auch diese Hindernisse zu überwinden wissen, sobald die allgemeine Einführung dieser Maschine in Deutschland nur noch eine Frage der Zeit sei. Redner führte hierauf noch die von den Buchdruckergehilfen event. zu ergehenden Maßregeln gegen die hierdurch unter denselben entstehende Arbeitslosigkeit vor Augen, welche zum größten Teil in entsprechender Verfüzung der Arbeitszeit, Regelung der Lohnverhältnisse und Regelung der Lehrlingshaltung bestehen.

Der nordwestdeutsche Schachklub wird das auf den 16. d. Mts. angelegte Schachturnier in Bremen nicht abhalten, da die Beteiligung ungenügend erscheint. Es waren nur noch Meldungen von Oldenburg und Larel einzuweisen, aus Wilhelmsbade hatten sich diesmal keine Mitglieder stellen wollen. Es wurde deshalb beschlossen dieses Turnier zu verweigern. Am gestrigen Freitag Abend fand eine Generalversammlung des hiesigen Schachklubs im Kaiserhof statt, wo daraufhin von den hiesigen Spielern der Beschluß gefaßt wurde, an einen der nächsten Sonntage hier ein Turnier auszuspielen, was allerseits mit großer Freude begrüßt wurde. Eine namhafte Summe ist zur Erhöhung der Preise ausgesetzt worden, für welche auch die Einlage der Spieler vermandt werden; auch Nichtgewinner werden Trostpreise erhalten. Auf Antrag mehrerer Mitglieder wurden die Spielabende des Klubs auf Freitag verlegt.

Obst- und Gartenbauverein. Der Verein beabsichtigt, morgen, am Sonntage, die gärtnerischen Anlagen des Herrn Handelsgärtner's Fleß und diejenige des Rentners Herrn Joh. Heinrich Hoyer-Oberßen, zu besichtigen. Die Vereinsmitglieder versammeln sich zu diesem Zwecke nachmittags 3 Uhr in der „Hubelung“.

Taufmännlicher Konferenz. Zum Zwecke der Bildung eines Vereins nordwestdeutscher Taufmännlicher fand in diesen Tagen eine Versammlung von Vertretern und Seheren der Taufmännlichen aus den Provinzen Hannover und Schleswig, den Großherzogtümern Mecklenburg und Oldenburg, sowie den drei freien Hansestädten in Hamburg statt. Die Verhandlungen nahmen ihren Anfang mit einer am Dienstag Morgen in der Hamburger Taufmännlichen abgehaltenen Konferenz, in der über die Gründung eines solchen Vereins beraten wurde. Das Ergebnis dieser Beratung, an welcher sich etwa 50 Herren, darunter 40 von auswärts beteiligten, war die Gründung eines Vereins, und zwar unter dem Namen „Verein der nordwestdeutschen Taufmännlicher“. Als Vereinsstatuten wurde von den beiden vorgeschlagenen Entwürfen der Entwurf des Tauf-

männlicher D. Kruse-Schleswig angenommen und der Vorstand des Vereins aus folgenden Herren gebildet: H. Söber, Direktor der hiesigen Taufmännlichen, 1. Vorsitzender; Dr. Lehner Kähler-Schleswig, 2. Vorsitzender; Lehrer Dantzer-Hamburg, 1. Schriftführer; Küstler-Stade, 2. Schriftführer und Lehrer Hoyer-Hamburg, Kassierer. Bei der Fortsetzung der Verhandlung hielt Herr Wölkele Marquardt-Bremen einen interessanten Vortrag über die Stellung der Taufmännlichen zu den entlassenen Taufmännlichen. Mit Beziehung hierauf nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die Forderung, die entlassenen Taufmännlichen, wie bisher, als eine wichtige Aufgabe einer jeden Taufmännlichen anzuhandeln.“ Von dem am Mittwoch gefaßten Beschlusse interessiert nur der, daß die nächste große Versammlung des Vereins in Bremen während der Herbstferien abgehalten werden soll. Im Jahre 1900 wird die fünfte große deutsche Taufmännlicher-Versammlung in Hamburg abgehalten werden.

Ein Schläger spielte sich in der vorgelegten Nacht auf dem Pferdewaldplatz zwischen einigen Marktbesuchern ab. Ein Schaubudenbesitzer erhielt in der Hitze des Gefechts von seinem Gehilfen mit einem schweren Hammer einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, jedoch er wie tot hinfiel; er erholte sich jedoch bald wieder. Die künftige Nachbelsache brachte die Streitenden auseinander und brachte die Hauptteilnehmer zur Waage.

Ein eigenartiger Diebstahl wurde in der vorgelegten Nacht in einem Geschäft am Markt ausgeführt. Der Dieb hatte sich Eingang in den Laden zu verschaffen gesucht. Wo und wie er hereingekommen, ist unerklärlich, da sämtliche Zugänge am Morgen verschlossen gefunden wurden. Die Patent-Selbstkasse war geöffnet und das darin enthaltene Wechselgeld verschwinden. Glücklicherweise hatte der Besitzer am Abend vorher die Hauptkasse geleert, jedoch dem Spitzbuben keine erhebliche Beute in die Hände gefallen ist.

-o- Oldenburg. Am Sonntag, 9. Oktober, feiert der Kriegerverein sein 16. Stiftungsfest. Ein vom Vereinswirt und Kameraden Kothholz gestifteter goldener Nagel wird am dem Abend an der Spitze angebracht. Um eine Ueberfüllung des Saales beim diesjährigen Stiftungsfest zu vermeiden, findet die Feier nur unter Vereinsmitgliedern statt, jedoch können Vereinsmitglieder ihre erwachsenen Söhne einführen, wenn sie vorher Karten für dieselben bei den Vorsitzenden, Herrn Hilsberg und Uhrmacher Meier, einfordern. Damen sind in unbeschränkter Zahl freundlichst eingeladen und herzlich willkommen.

Spitzhaken. 7. Oktober. Im Turnverein fanden die Vorbereitungen zum Schauen ihrer Abtätigkeit, der Verein ist in diese, seine Leistungen den Freunden des Turnens in bescheidender Weise vorzuführen. Das Schauen beginnt Sonntag Nachmittag 4 Uhr; mögen sich hierzu recht viele Gäste einstellen. Nach dem Schauen wird hierzuland eine Photographie von Oldenburg, der kürzlich ein Gruppenbild der Zwischnahme „Liebertafel“ angefertigt, wird kommenden Sonntag auch die „Leitonia“ und den Schauenverein photographieren.

Ein Dieb. 6. Oktober. Gelegentlich der am 5. d. M. hier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde der Dienstknecht C. aus Großwürden wegen dringenden Verdachts, einen Zeugnisschein fälschlich gefälscht zu haben, verhaftet.

Morduntersuchung. 7. Oktober. In den Sommer- und Herbstmonaten lösen viele Stein- und Torfschiffe in der Hafenanlage zu Emden herbei. Auch wird dieselbe vielfach von den Schiffen angelegt, welche Schlangengasmaterial nach unserer Küste befördern. Für die Schiffer ist es nun äußerst bequem, daß der Zimmermeister, Herr Meise aus Emden, hier eine kleine Selbstanlage hergestellt hat und jede Art von Schiffsreparaturen in kurzer Zeit in Ordnung bringt. — Die Bearbeitung des Altbrennens macht den Landeuten in diesem Jahre viel zu schaffen. Derselbe ist feinstarr, und jeden Tag löst man von beschädigten und zerbrochenen Bläthen. Die Dorschfische können manchmal kaum die Arbeit bewältigen.

Brens. 7. Oktober. Die Obsterteer fällt hier und in der Umgegend wenig zutriedenstellend aus. Nur in sehr wenigen Gärten sieht man einige gut belegte Bäume. Zwischen sind sehr wenig da, ebenso gute Birnen, von Äpfeln sind nur einige Sorten ziemlich gut ausgefallen. Infolgedessen sind die Preise recht hoch, zurückgeblieben ist der Äpfel hinter dem gewöhnlichen Maß zurückgeblieben. Es kosten Graubensteiner pro Schffel 6 Mark, Prinzäpfel, rote Gipsäpfel, reine Reinetten, Gold-Parmanen 5 Mark, etwas geringere Sorten wie Altendauer Rambour sind zu 3 Mark pro Schffel zu haben. — Die meisten Landeute halten dafür, daß es sehr richtig war, die Landes-Dobt- und Gartenbau-Ausstellung unter diesen Verhältnissen auszusagen, da man sie mit Obst kaum hätte besichtigen können. (Br. N.)

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmsbade. 7. Oktober. Das hiesige Stadttheater, unter Leitung des Herrn Direktor Scherfath, hat seine Pforten dem künftigen Publikum wieder geöffnet. Wie wir hören, wird im Laufe der Winterferien Georg Russlers Drama „Die Stedinger“ zur Aufführung gelangen.

Ans Offiziersland. 6. Oktober. Auf Veranlassung des Altionskomites wird am 10. d. Mts. in der Hölle zu Emden eine Versammlung stattfinden, in welcher die weitere Organisation des Handwerks beraten werden soll. Vertreter jedes in Frage kommenden Gewerbes können an der Versammlung teilnehmen.

Bremen. 8. Oktober. Bremens Schiffsverkehr ist laut „W. B.“ auch im September sowie in den ganzen neun Monaten seit dem 1. Januar in günstiger Entwicklung gewesen. Die Gesamtzunahme für alle Werftstätten betrug im September 32,500 T., oder reichlich 12 %, in den neun Monaten 190,000 T. oder annähernd 12 %. Dikmal ist die Stadt Bremen nur mit ca. 2000 T. beteiligt, in den neun Monaten jedoch mit 114,600 T. oder beinahe 23 %. Sodann hat Bremerhaven eine Zunahme von 27,400 T. für die neun Monate von 238,000 T. erfahren. Auch Emden im die erweist sich einer ansehnlichen Zunahme, im September 19,000 T., seit Neujahr 33,000 Tons. Nordenham steigt noch immer unter

dem Vergleich mit der Zeit vor der Eröffnung der Kammer schlechte des Kaiserhafens, die seinen Verkehr an großen Schiffen wieder nach Bremerhaven hinüberführt. Die Flugschiffahrt auf der Ober- und Untersee blieb der vorigen Jahrgang fast gleich.

Bremen. 7. Okt. Der Norddeutsche Lloyd hat für die elf im Bau befindlichen Dampfer folgende Namen gewählt: 1) Bassager- und Frachtdampfer für die Linie Bremen-Newyork „Athen“ und „Main“, 2) Reichspostdampfer „König Albert“ und „Prinzess Irene“, 3) Bassager- und Frachtdampfer für Baltimore „Bliss“, „Frankfurt“ und „Hannover“, 4) D. Gr. Barbarossastadt „Großer Kurfürst“, 5) Frachtdampfer für Ostasien, „Straßburg“ und „Würzburg“, 6) Salon-Schnelldampfer „Nixe“. Der große Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia“, welcher durch den Umbau der „Epre“ gewonnen wird, soll mit Gemälden nach Malereien aus der Wiener Hofburg, dem Schönbrunner Schloß u. geschmückt werden. Herr Volkman, der die Ausführung dieser Arbeiten übernommen hat, war kürzlich in Wien.

Aus aller Welt.

Die Orientreise des Kaiserpaars soll auch durch die Photographie in möglichst anschaulicher Weise wiedergegeben werden, mit welchen Arbeiten Herr Direktor Anstötz betraut worden ist. Derselbe verläßt am Dienstag Berlin und betritt sich in Ostasien dem kaiserlichen Hofe angeschlossen, dessen war Herr Anstötz zur der Kaiserin berufen worden, um die Beispiele der hohen Frau für die Verwirklichung der photographischen Ausrichtung zur Orientreise entgegenzunehmen. Die Kaiserin widmet sich seit längerer Zeit mit großem Interesse selbst die Erinnerungsblätter, welche u. a. die Sultane S. M. Nacht „Hohenjokern“, der Nacht „Zuma“ und des kaiserlichen Hofjages schmücken.

Größe und Macht.

Fräulein Jessie Soley, eine Königin des Admirals Schley, der Cerveras Flotte vor Santiago gestirbt, machte während des Krieges eine Reise nach Madrid, um für den Frieden zu wirken. Reichlich hat sie nun in Newyork über ihre Sendung einen Vortrag gehalten, worin sie mit eubender Freude zu dem kaiserlichen Hofe gekommen sei. Schon bei ihrer Welt, daß der Frieden zustande gekommen sei. Dem Beginn des Krieges habe sie zu ihrem Vater, dem Commodore der Flotte, gesagt: „Herr Gott, schicke mich zuerst auf die Spanier.“ Gest als der gebornene Vater Scott Soley geragt habe, ob er denn wiederkehren dürfe, wenn die Spanier damit anfangen, wurde die herablassende Antwort gegeben: „Ja, dann meinestwegen.“ Nach der Schlacht von Santiago habe sie dann der Königin-Regentin und Sogalla klar gemacht, die Spanier hätten jedenfalls verloren. „Ich ging zu dich heran an den Thron, als ich nur konnte, und sagte ihnen das alles auseinander. Madrid hätte auf meinen Rat. Am 26. Juli suchte es um Waffenstillstand nach.“ Es ist ja an und für sich sehr bewunderlich, wenn ein altes Mädchen keinen besten Trost zu finden weiß, als dem politischen Gegenstand zu verfallen, noch viel bedauerlicher ist es aber, wenn in einer Stadt des freien Amerika aus falscher Galanterie niemand gegen solche lächerliche Ueberhebung unerbittlicher Friedensengel aufzutreten magt. Die ganze Zeit hat diese Dürftigkeit ergebungsvollständig angeht. Die Schlüsselworte der bescheidenen Emanzipationsdame waren: „So sehen Sie, daß Sie Eva nicht nur das Weib, sondern auch alles Gute durch uns Frauen in die Welt kommt.“

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris. 7. Oktober. Mehrere Gewerkschaften, namentlich die Daubeter, die Zink- und Steinarbeiter, die Steinhauer, die Tischler, die Zimmerleute, die Tapezierer und andere, haben den Generalstreik beschlossen.

BTB. Mosu. 7. Oktober. Wie die „Tribuna“ meldet, soll die Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Anarchisten in Rom stattfinden.

BTB. Kauca. 7. Oktober. Der Gouverneur von Kreta gab den mohamedanischen Notabeln bekannt, daß der Sultan der Forderung der Mächte hinsichtlich der Zurückziehung der türkischen Truppen nachgeben werde.

BTB. Peking. 7. Oktober. 30 Kisten und 36 russische Seelobaten mit Feldgeschützen, 25 britische Seelobaten, 10-15 Mann der deutschen Marine-Infanterie trafen heute hier ein und rüdten in die Stadt. Große Menschenmassen hatten sich angelammelt. Es ereignete sich jedoch kein Zwischenfall. Die Chinesen scheinen eingeschüchtert zu sein.

BTB. London. 8. Oktober. Die „Times“ berichten aus Peking von gestern, die Kaiserin-Witwe habe einen weiteren reaktionären Schritt gethan, indem sie am 6. d. Mts. den Gouverneur von Hunan, Chen-Hao-Tsen, den ungeliebtesten chinesischen Gouverneur, absetzte. Chao-Tsu-Chao, der frühere Gouverneur von Kiangsu, sei zu seinem Nachfolger ernannt worden. Tchang-wün-huan ist zum Direktor der Eisenbahn- und Minenverwaltung ernannt worden. Letzterer sei so fremdenfeindlich, daß er beispielsweise auf keinen Dampfschiff fahre.

Auszeichnung. Man schreibt uns aus München: Auf der hiesigen Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung wurde der Singer Co. Akt.-Ges., frühere Firma G. Reiblinger, eine außerordentliche Auszeichnung zuteil. Es wurde nur ein einheitlicher Preis verliehen, jedoch die Bedeutung in der Motivierung derselben lag. Derselbe lautete bei der genannten Firma „für vorzügliche und vielseitig nutzbare Maschinen und Werkzeuge, für die besten und auch für die besten Arbeiten der verschiedenen Gewerbe- und Galanteriearbeiten.“ Eine glänzende Anerkennung für die hervorragenden Eigenschaften der Singer-Maschinen, welche von der Preisjury von allen ausgestellten Maschinen allein als nutzbare giltig bezeichnet wurden. Der Stand der Singer Co. bildete denn auch einen der Hauptausgangspunkte der Ausstellung. Eine überaus reichhaltige Auswahl von Spezialmaschinen für die verschiedensten industriellen Zwecke, die in Betrieb vorzuführen wurden, lockte immer neue Besucher an, während sich das Interesse der Damenwelt auf eine Anzahl entzückender Arbeiten in moderner Kunstfertigkeit, auf der Singer-Familienmaschine hergestell, konzentrierten.

Mäntelhaus Sögestrasse 40 u. 39.

Größtes Spezial-Geschäft Bremens für

Damen- und Kinder-Konfektion.

Jacketts, Capes, Kragen, lange Wintermäntel, Regenschirme, Abendmäntel, Kostümes, Blousen, Morgenröcke, Unterröcke.

Für Mädchen: Kleider, Mäntel, Jacketts, Schürzen. Für Knaben: Anzüge, Mäntel, Jacken, Mützen.

Carl Schütte, Bremen.

Anzeigen.

Montag, den 10. Oktober, nachm. 5 Uhr
Öffentliche Sitzung der Armenkommission im
Rathause.

Oldenburg, 6. Oktober 1898.
Armenkommission.
Roggemann.

Immobil-Verkauf.

Wibbeshausen. Der Halbmeier Johann
Heinrich Olmann zu Großentneien
beabsichtigt von seiner beim Bahnhof Großent-
neien belegenen

Halbmeierstelle

das Hauptwohnhaus mit Scheune u. Schweine-
stall, ca. 9 ha Garten, Acker- und Wiesen-
ländereien und ca. 29 ha Holzbestand, Moor
und unfruchtbareren Ländereien öffentlich meist-
bietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu
lassen.

Das geräumige Wohnhaus, sowie Scheune
und Schweinestall sind erst vor einigen Jahren
neu gebaut und in gutem Bauzustande, die
Ländereien sind bester Bonität und sind
ca. 12 ha der Ländereien, unmittelbar beim
Dauve gelegen, zum Ackerbau sehr geeignet und
ist die Stelle leicht zu bewirtschaften.

Verkaufstermin findet am
Sonntag, den 22. Oktober d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
in der Wohnung des Verkäufers statt.
Kaufliebhaber laden ein
Joh. Wittwollen, Aukt.

Oldenburg. Das hier an der
Bismarckstraße Nr. 26, in der Nähe
des Cäcilienplatzes und des Theaters
belegene, aus

Wohnhaus

und Garten
bestehende, den Kindern der verstorbenen
Frau Caroline Ritterhoff geb.
Mehrens erbteilungs halber mit Antritt am
1. Mai 1899 öffentlich gegen Meistgebot
verkauft werden soll, wird am

Dienstag,
den 11. Oktober d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in meiner Wohnung, Adrienstraße 26,
nochmals zum Verkauf aufgesetzt.
Geboten sind für die schöne Bestuhung
bis jetzt nur 17,000 Mark.
Kaufliebhaber laden hiermit ein.
Edo Meiners, Aukt.

Saphir, bestes Bleichenreinigungsmittel,
à 1/2 Fl. 50 s, 1/2 Fl. 25 s.
S. Fackel, Flora-Druckerei, Adrienstr. 14.

Gotthard Latte

Annoucen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art
zu den günstigsten Bedingungen.

Hoher Verdienst!

für den Vertrieb patentierter
Reklame-Schilder

von überraschender Wirkung,
hergestellt nach einem neuen Verfahren,
werden im Großherzogtum Oldenburg tüchtige
Vertreter gesucht.

Solche, welche bereits mit Erfolg in
dieser Branche thätig waren und bei den
hierfür in Frage kommenden Firmen be-
sonders gut eingeführt sind, wollen Offerten
mit Angabe von nur 1a Referenzen abgeben
unter Nr. 459 an G. L. Danbe & Co.,
Hannover.

Radorf. Zu verk. 1 noch besserer Haus-
hund, 1/2 Jahr alt. D. Diecks.

Klavier billig zu verk. Cassfr. 10.
Großartige Neuheit
für Damen!

Unterricht zur schnellen u. muster-
giltigen Herstellung von
Hochstickereien,
ausgeführt mit dem Handstickapparat.
Kernzeit einige Stunden.
Ziegelhoffstraße 34e.
Muster liegen zur Ansicht.

Bauplatz mit sch. Obst. Bürgerrechtstr. 16

Harzer
Kanarienvogel
abgegeben.
S. Knoblauch, Schäferstr. 19.

Obernburg. Zu verk. ein gut erh. Fahr-
rad, Modell 1897, für 65 M. Sandstr. 46.
Zu verk. 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-
schrank mit Aufsatz, 1 Stubentisch.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Dachpfannen,

blau, rote und glasierte, sowie alle Sorten
Falzriegel liefert in bester Qualität nach
jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial-Handlung,
Femmelweg Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7

Rastede.

Wir vergüten für Einlagen:
mit 12monatlicher Kündigung 3 1/2 %
" 6 " " 3 %
" 3 " " 2 1/2 %
" Stäger " 2 %
Rasteder Bankverein.
S. zur Windmühlen.

Musik- Unterricht

Mittwoch und Sonnabend jeder Woche. Aus-
bildung in Gesang für Konzert, Oratorium,
Oper. Methode: Stöckhausen. Unterricht
in Harmonie, Klavier, Violine, Violoncello,
Fishe u. c. erteilt

Arthur Teubner,

Schüler der Königl. akadem. Hochschule, Berlin.
3. J. Dirigent des Vereiner Singvereins
und Dirigent des Vereiner Männer-Ges. Vereins.
Gest. Offerten bitte niederzulegen bei
Geigler & Ehlers, Pianoforte- u. Fabrik,
Langelstraße.

Zungen. Die Paradies'schen
Immobilien daselbst werden am

Mittwoch,
den 12. Oktober d. J.,

nachm. 5 1/2 Uhr,
in Pörtners Gasthause daselbst
nochmals zur Versteigerung auf-
gesetzt, wozu ich Geneerlichhaber
hiermit einlade.

Oldenburg. Edo Meiners,
Auktionator.

Ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes
Haus mit großem Garten, in der Nähe
des Ziegelhofs gelegen, ist preiswert zu ver-
kaufen. Näheres bei Zimmermstr. G. Meiners,
Ziegelhoffstr. 40.

Zu verk. eine noch gut erhaltene Baden-
einrichtung. Näheres beim
Wirt Franzen, Donnerstraße 8.

100 seltene Briefmarken! von
1871, Austral. u. gar. echt; alle
versch. 2 Mk.!! Porto extra.
Preisf. quot. Katal. 11,000. Fr.
50 s. E. Hayn, Naumburg a. S.

Zwei Bodenräume, je 22,75 m lang
und 9,80 m breit, sehr geeignet als Getreide-
speicher, am Bahnhofsprag 1, in nächster Nähe
des Hauptbahnhofs in Oldenburg, bisher vom
Königl. Prokurant benützt, sind per 1. Jan.
1899 zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Jul. Hinners, Oldenburg,
Bahnhofsprag 1.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 9. Okt. 1898. 13. Vorst. im 24.
Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräul.
Person statt der angefordigten Vorstellung:
Der Schiffsbauern:
Der Herrgottschneider v. Ammergau.
Vollstück mit Gesang in 5 Akten von L. Gang-
hofer und S. Neuert. Musik von Preßler.
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Dankagung.

Für die aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit
uns bewiesene innige Teilnahme sagen wir allen
Grußulanten von nah und fern unseren herz-
lichsten Dank. Ganz besonders fühlen wir uns
der Schlichter Moorhof zu großem Dank ver-
pflichtet durch die uns überwiesene überaus
reiche Gabe zur Anschaffung eines Pianinos,
sowie dem Gesangsverein Althuntorf, der uns
ebenfalls durch ein prächtiges Geschenk und
durch seinen Gesang erfreut hat.
Moorhof, Oktober 1898.
Lehrer Gramberg und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Nachricht.
Wohnort, 6. Oktober 1898. Gestern
Abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach
kurzer heftiger Krankheit in ihrem 58. Lebens-
jahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- u. Großmutter Kathrine Müller
geb. Wempe.
Um stille Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
D. Müller und Kinder.

Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. M.,
nachm. 3 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof statt.
Allen Freunden, Bekannten und Verwandten
sternit die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere
liebe Tochter Else im Alter von fast 2 Jahren
nach nur zweitägiger Krankheit während der
Abwesenheit meines Mannes durch den Tod
entrißen wurde.
Um stille Teilnahme bitten
Frau M. Wobfus geb. Kahlke,
nebst Kindern u. Großktern.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachm.
2 1/2 Uhr v. Sterbeh., Langenweg 15, aus statt.
Evertsen, 7. Oktober 1898. Heute Morgen
12 1/2 Uhr verchied sanft und ruhig nach
längerer Krankheit mein lieber Mann und
unser treuherziger Vater, der Brinckfyer
Herrich Diecks im 53. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Helene Diecks und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
11. Oktober, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirch-
hofe zu Evertsen statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Richard Haake mit Frä. Johanne
Müller, Oldenburg. Geboren: (Sohn) Lehrer
Geckler, Kirchhimmern; (Tochter): Chr. Wente,
Großmeyer. Gestorben: Frau Helene Graepel,
geb. Queten, Barel, 66 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Göber, für den totalen Teil u.: Wilhelm Ehlers, Notationsbrend und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Raschard unter mit Herrschendenschieden zwischen Originalen in nur mit genauer Curatung gezeichnet. Bildungen und Beside über lokale Dorfverhältnisse sind der Reaktion nicht zuwider.

Oldenburg, 8. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Der Gesangverein „Germania“ veranstaltet am morgigen Sonntag im „Hof zum Lindenhof“ ein Tanzfranzösisch. Da die Feste des Vereins eine große Anziehungskraft auszuüben pflegen, so dürfte es auch diesem Feste an Besuch nicht fehlen, zumal Fremde durch Mitglieder eingeführt werden können.

Ein äußerst frecher Diebstahlversuch ist am letzten Krammarktstage in der Wohnung eines Wirtes an der Biegelhofstraße am hellen Tage verübt worden. Der Gauner muß durch ein offenkundiges Fenster eingestiegen sein. Er war gerade dabei, eine wertvolle Wanduhr von der Wand herunterzunehmen, als er durch ein Geräusch im Nebenzimmer erschreckt und dabongefallt wurde. Die Uhr ist hierbei von der Wand heruntergefallen und arg beschädigt worden. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Im Oldenburger Schützenhof nehmen am morgigen Sonntage die regelmäßigen Streichkonzerte unserer Infanterieabtheile unter Leitung des Stabskapitän Herrn Ehrich wieder ihren Anfang. Das Programm für das morgen stattfindende Konzert zeichnet sich, wie die früheren, durch Reichhaltigkeit und vorzügliche Zusammenstellung aus. U. a. gelangt morgen zum ersten Male eine neue Komposition des Dirigenten, ein „Oldenburgs Söhne“ benannter Fanfarenmarsch, zum Vortrag. Einer weiteren Empfehlung dieser Konzerte bedarf es wohl kaum, da ihre Beliebtheit ihnen ohnehin einen guten Besuch garantirt.

Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat in Oldenburg i. Gr., Mühlent. 17. Geucht werden für hier: 2 Maler, 1 Bauhilf, 1 Schuhschneider, 2 Stellmacher, 1 Tischler, nach auswärts 1 Maler, 1 Schuhschneider, 2 Stellmacher, 2 Schmiede, 2 Tischler.

Strücklingen, 7. Okt. Der Miß zu unserer neuen Kirche ist jetzt fertig. Der Architekt, Herr Regierungsbaumeister Fretzel, erklärte, wenn die Krönung des Mißes nicht zu viel Zeit wegnehme und die Genehmigung nicht zu lange auf sich warten lasse, so könne diesen Herbst der Bau noch beginnen. Die Steine unserer Kirche wurden, weil vom Architekt für gut erkannt, zum Kirchenbau zurückgehalten. 200.000 werden bald auf dem Biegelplatz aufgestapelt sein. — Die Ernte ist in diesem Jahre kaum eine gute zu nennen. Nur die Kartoffel- und Gräsernte befreit vollständig, Hafer und Buchweizen sind gut geraten. Dahingegen entspricht der Roggen den Erwartungen nicht; der Körnergehalt ist schlecht. — Infolge einzelner Fälle vom Auftreten der Maul- und Klauenseuche war der Verkehr mit Vieh zwischen hier und Ostfriesland vielen Placieren ausgelegt. Jetzt scheint darin einige Erleichterung einzutreten. Infolge einer Befanntmachung vom Amte in Friesland können Ordsingesehne ohne tierärztliche Unterzuchung mit Ostfriesland Vieh aus- und einführen, nicht aber Händler. („D. W. Z.“)

Harlingerland, 6. Oktober. In der Kreisassessur- stellung zu Witmund vom 1. Oktober cr. war die Verhandlung der Klage des Bankfällers Kettler in Oldenburg wider den Schulvorstand in Thumum wegen Heranziehung zu den Schullasten von besonderem Interesse. Es handelt sich um die Frage, ob Kläger verpflichtet ist, von seinem in Thumum liegenden Platz Schullasten zu bezahlen. Da der Schulvorstand den Nachweis führen konnte, daß die dortigen An- wohner nachweislich schon seit 1815 zu den Kirchen- und Schullasten herangezogen worden seien, so wurde vom Kreis-

auschuß auf Abweisung der Klage erkannt. — Die Neuwahl eines Districts-Deputierten der Neuharlingerfelder Feuer- versicherungsgesellschaft für den District Carolinenfeld ist am Mittwoch, den 12. Oktober, abgemacht.

Delmenhorst, 7. Oktober. Vor dem Reichsgericht zu Leipzig ist Termin zur Revisionsverhandlung in Sachen Bager u. Gen. wegen Vergehens gegen § 166 des Straf- Gesetzbuchs auf den 10. d. M. anberaumt. — Dem Freitags- Schweinemarkt waren 2253 Stück Schweine zugeführt. Der Handel war flau und waren 6 1/2 Wochenferkel schon zu 10 Mark zu haben. Futterpreise kosteten ca. 40 Mark. Der größte Teil des Auftriebs mußte wieder mit nach Hause genommen werden. — Die Oldenburgische Landesbank hat am hiesigen Plage eine Agentur errichtet und ihre Ver- tretung dem Auctionator H. Zanzen jr. übertragen.

Geber, 7. Oktober. Der Singverein wird sein erstes Konzert in dieser Saison am 21. Oktober geben und u. a. „Der Hofe Wägersdorf“, das lustige Märchen von Robert Schumann, zur Ausführung bringen. Namhafte Solisten sind für diesen Abend gewonnen.

Westerheide, 7. Oktober. Die Preise für Ferkel waren auf dem heutigen Schweinemarkt etwas niedriger als das letzte Mal; denn für 6 Wochen alte Tiere wurden bürwiesig nur 9—11 Mk. bezahlt. Obgleich der Handel ziemlich flott war und sich auch einige auswärtige Käufer eingefunden hatten, verließ doch noch ein geringer Ueberflaß. Der Auftrieb betrug im ganzen 143 Stück Schweine, fast ausschließlich Ferkel.

Glückfeld, 7. Oktober. Logger „Nien“ der Els- felder Herings-Fischer-Gesellschaft, welcher am 5. v. M. seine dritte Fangreise angetreten hatte, kehrte heute von derselben mit 444 1/2 Kanjes Herzingen wohlbehalten wieder zurück.

Glückfeld, 7. Oktober. Mit einer Ladung Holz traf gestern Nachmittag der Dampfer „Gesse“ am hiesigen Mühlenpier ein. 170 Standard dieser Ladung sind für das Glückfelder Mühlenwerk bestimmt. Der übrige Teil der Holz- fracht wird in ein größeres, von Geseffemden am Pier ein- getroffenes Reichterfahrzeug verladen. — Der entlosthete finn- ländische Dreimaster „Karl“ ist heute wieder weierabwärts gefahren.

Drake, 7. Oktober. Ein recht reger Schiffs- verkehr herrscht z. Zt. am Pier und im Hafen. Besonders der Getreidemarkt ist außerordentlich groß. Es wichen augenblicklich 2 Getreidedampfer, „Höhe“ und „Holmsied“. Letzterer wird in diesen Tagen wieder abdampen. Im Hafen liegt augenblicklich die Bremer Bark „Janja“ zur Abfahrt fertig. Diese konnte jedoch wegen des heute Morgen herrschenden starken Nebels nicht stattfinden. Im Kaiser- hafen löst augenblicklich der Flensburger Dampfer „Kollund“ Holz. — Ein schon lange von den Bewohnern in Fünf- hauen geheimer Wunsch, die Pflasterung des unter dem Deiche gelegenen, von der Mittelstraße bis nach Schanens Biegeliege hinührenden Fußweges, geht jetzt in Erfüllung. Da besonders an diesem Wege viele Landleute wohnen, so war es diesen bislang nicht möglich, bei regnerischem Wetter diesen Weg mit einem Schuhwerk zu besahren. Zur Pflasterung werden die aus der Gohlstraße geschafften Quadersteine verwendet.

Buntjadingen, 6. Oktober. Die Raupen haben auf dem Kohl stellenweise schlimm gefressen, besonders auf den Grundstücken in der Nähe von Häusern und Wännen, während auf dem freien Felde von Raupenfraß fast nichts zu bemerken ist. Diese auffällige Erscheinung ist ganz erklärlich; die aus- gewachsenen Raupen müssen nämlich an Jäunen, Wänden und Dächern Unterschlupf finden, um sich zu verpuppen. Wunder- bar ist nur, daß die Schmetterlinge, die Kohlweisinge, gleich- sam mit Ueberlegung ihre Eier an solchen Stellen ablegen, wo für das weitere Fortkommen ihrer Brut geruht ist. An den schönen sonnigen Tagen der letzten Wochen konnte man

beobachten, wie ganze Wanderscharen von Raupen nach den Verpuppungsstellen, ihren Winterquartieren, unterwegs waren. Man findet nun vielfach an diesen Stellen nicht Puppen, sondern kleine Häuschen gelber, eisförmiger Lösschen unter den letzten Resten von verendeten Raupen. Man hört häufig sagen, das seien Raupeneier, aber das ist nicht richtig. Denn Raupeneier giebt's überhaupt nicht. Die gelben Lösschen sind vielmehr die Puppenhüllen von kleinen Wännen, die vom Fett der Raupen sich ernährt haben, und nachdem sie das Innere der Raupen ganz ausgezehrt haben, in den kleinen Lösschen sich verpuppen. Daraus schlüpfen dann nach einiger Zeit ganz kleine Wespen aus, die ihre Eier wieder in den Körper anderer Raupen legen. Man hat es also in solchen Fällen mit den Puppen der Schlupfwespe zu thun, und da das ganz getreue Mittelstet gegen die Raupenplage sind, so ist wohl die Bemerkung nicht überflüssig, diese kleinen gelben Häuschen zu schonen und nicht etwa in falligen Eifer zu vernichten.

Berne, 7. Okt. Der heutige Herbstviehmarkt hatte einen Auftrieb von plm. 900 Stück Vieh. Der Handel war ziemlich flott bei hohen Preisen. — Wie dem „Sted. Voten“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, ist die vor einigen Wochen bei 2 Quenen des Gemeindevorsethers Siems zu Körperdorf konstatirte Maulseuche wieder erloschen, und ist hiermit das Amt Glückfeld wieder seuchenfrei geworden.

Stad- und Buntjadingerland, 7. Oktober. Welch einen enormen Aufschwung der Verkehr zwischen Fehderland und Buntjadingen, oder wohl richtiger gesagt, zwischen Wil- helmshaven und Eckwarderborne genommen hat, mögen nach- stehende Zahlen beweisen, die auch das Bestehen der Bunt- jadinger Eisenbahnkommission rechtfertigen dürften, die nicht müde wird, immer wieder auf die Legung des Schienenstranges von Nordenham nach Eckwarderörne zu dringen. Im Jahre 1891 wurden per Dampfer „Edwarden“ befördert 13.425 Passagiere.

Table with 2 columns: Year, Passengers. 1892: 14,899; 1893: 17,633; 1894: 16,580; 1895: 20,859; 1896: 24,523; 1897: 25,878.

Ist eine Eisenbahnverbindung hergestellt, dürfte der Personenverkehr sich um das Fünffache steigern. — Recht trübe sieht es mit der Personenbeförderung auf der Bahn- strecke Barel-Brumloge aus, und wird hier wohl erst eine Aenderung eintreten, wenn eine Fortführung der Bahn nach Westerheide hergestellt ist.

Aus den benachbarten Gegenden.

Begelak, 7. Oktober. Gestern Nachmittag brach, der „N. Volksztg.“ zufolge, auf der Baumwollspinnerei in Grohn in dem Gebäude der Färberei Feuer aus. Die Ursache der Entstehung desselben ist unbekannt. Obwohl der Betrieb nicht gehört ist, haben doch die Gebäude der Schlichterei- und Weberei sehr gelitten, jedoch der Schaden immerhin ein erheblicher ist. Das Feuer wurde auf den Herd beschränkt. Es traten die Grohner Feuerwehr und die Mannschaft der Fabrikfeuerwehr der Bremer Tammerfabrik sofort in Thätigkeit. Ebenso sandte die Färberei Hilfe und die hiesige freiwillige Feuerwehr war zur Stelle. Letztere konnte jedoch bald wieder abziehen.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Das neueste Kanzerstiff der kaiserlichen Marine, das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ ist heute Morgen zum ersten Male, und zwar vorläufig zur Ab- haltung von Probefahrten mit folgendem Stab in Dienst gestellt: Kommandant Korvettenkapitän mit Oberleitnantsrang Kapit. 1. Offizier Kapitänleutnant Musculus, Navigations-Offizier Kapit. 2. Leutnant von Ammon, Maschinenführer Leutnant z. S. v. Hornhardt, Suppe, Aufsig, Unter-Leutnants z. S. Ritter, von Wädter, Waffeld; leitender Ingenieur Matz, Ober-Ingenieur Köhlig, Maschinen- Ingenieur Matz, Ingenieur Krumpes, Unter-Ingenieur Lampe, Ober-Masch. Müller (Carl), Schiffarzt Marine-Overarzt Dr. Robetta, Schiff-

Hierbey verheißt ich nicht, Euer Königlichen Hoheit zu eröffnen, daß es die Absicht Sr. Majestät des Königs, meines Herrn, ist, den verbündeten Truppen einen Theil von Feld-Geschütz von den im laufenden Feldzuge eroberten Stücken zu überweisen, welches Ge- schütz alsdann von den Verbündeten bey neuer Gefahr des gemeinschaftlichen Vaterlandes mit uns Feld genommen würde. Das Nähere in dieser Sache würde wohl Gegenstand einer diplomatischen Verhandlung seyn.

Es ist mir sehr ehrenvoll gewesen, daß Euer Königliche Hoheit mir Hochdeto Truppen vorzugsweise unter meinen Befehl gestellt haben.

Ihü bezeuge diese Gelegenheit, Euer Königlichen Hoheit persön- lich die vorzüglichste Hochachtung auszubringen, mit der ich beehrte Ew. Königl. Hoheit ganz gehorsamster Diener Blücher.

4. Oldenburg auf dem Wiener Kongreß.

Nachdem der kaiserliche Exakter zu Boden gewesen war, ver- sammelten sich in Wien die Fürsten und ihre Abgesandten, über die Neuordnung der Verhältnisse zu beraten. Eine schwierige Auf- gabe hatte ihrer. War es schon schwer, in dem Widerstreit der verschiedensten staatlichen Interessen das Richtige zu finden, so wurden die Schwierigkeiten noch gesteigert durch allerlei Rücksichten, die man auf verwandtschaftliche Beziehungen zu nehmen hatte.

Der Herzog Peter selbst begab sich nicht nach Wien. Seine beiden Bevollmächtigten daselbst waren Muzenbecker und der Baron von Malgou. Oldenburg gehörte zu den Bändern, die am schmerzlichen unter der Fremdherrschaft gelitten hatten. Eine Entschädigung in Form

Hundert Jahre Oldenburger Leben und Geschichte.

58) Von Emil Weitner.

(Fortsetzung.) Raschard verboten.

Am 8. Dezember hielt das Regiment bei bitterer Kälte den Paradeeinzug in Oldenburg. Die Freude der Oldenburger über die Heimkehr der Hrzigen war groß und herzlich. Auf der Osters- burg, an der Blausaubrücke und am Dammtore prangten Ehren- porten. Junge Mädchen überreichten einen Vorberkranz mit einem Gedichte, das allerdings ein Beweis für die poetische Dürre jener Tage ist, das aber doch an dieser Stelle einen Platz verdient:

Bei Rückkehr des Regiments

am 8. Dezember 1815 von den Einwohnern der Stadt Oldenburg überreicht.

Glückauf, und fröhlicher Empfang!

Mit Euch, Ihr Sieger, kehrt der Friede!

Der Getöse lauter Jubellang

Bereinet sich und wird zum Liebe;

Und Blumen blühen, von zarter Hand

Erwähnt, und sammeln sich zu Kränzen,

Und tausend helle Augen glänzen

Ein Bild zurück: das frohe Vaterland.

Der Herzog kam erst drei Tage später aus Cutin. Schon am anderen Morgen beschickte er das Regiment, das im Schnee vor dem Saarenthore aufmarschirt war und ihm mit Gura und Freuden- salben begrüßte. Er sprach seinen Dank aus und schickte Offizieren und Mannschaften ein Monatsgehalt. Auf Veranlassung des alten Blücher stiftete er auch eine Feldzugsmedaille. Den Gefallenen

t wurden auf Kosten der „Herrschaft“ in den Kirchen ihres Geburts- ortes Ehrenämter errichtet. Die io Gebrüder waren: 1. Unter- offizier Johann Schröder aus Eckwarden, verwundet bei Medved, gestorben zu Sedan 13. Okt. 1815; 2. Gefreiter Peter Hagen Niden aus Federwarden, verwundet bei Medved, gestorben zu Sedan 1. Sept. 1815; 3. Musketier Johann Jürgen Rogge aus Frieschennoor, gefallen vor Medved, 25. Juli 1815; 4. Musketier Munnus Jansen Munnus aus Winten, gefallen vor Medved 1. August 1815; 5. Musketier Freding aus Danne. Nähere Angaben über denselben fehlen bei Wardenburg.)

Diese Ehrenämter haben auch den nachfolgenden Geschlechtern das Gedächtnis an jene Tage noch gehalten.

Ein schönes Zeugnis für das gute Benehmen der Oldenburger ist auch jenes Schreiben, das der alte Blücher unter dem 30. Okt. 1815 aus seinem Hauptquartiere Compigne an den Herzog richtete, und das den Schluß dieses Abschnittes bilden möge:

„Durchlauchtigster, gnädigster Großherzog!

Euer Königl. Hoheit gebe ich mir die Ehre, unterthänigst zu benachrichtigen, daß der Gang der Unterhandlungen in Paris so- weit angeht ist, daß die verbündeten Armeen jetzt aus Frankreich aufbrechen können.

Die Preussische Armee setzt sich demnach nach der Heimath in Marsch, und ich habe auch dem Contingente Euer Königl. Hoheit bey dem Norddeutschen Bundeskorps, welches zu commandiren ich die Ehre habe, die Befehlungen zum Rückmarsch nach Euer Königl. Hoheit Lauden ertheilt. — Euer Königl. Hoheit Truppen haben sich mit Ausdauer und Tapferkeit benommen und dem Namen „braver Taufgen“ Ehre gemacht. Es macht mir ein besonderes Vergnügen, diesen achtungswürdigen Truppen bey Ew. Königlichen Hoheit dies Zeugnis geben zu können.

zahlmeister Marine-Zahlmeister Koh, — Das Schiff liegt jetzt auf der Bauwerft, dicht an der über den Hafentanal führenden Brücke. Dem Vorübergehenden fällt sofort am Bug des Panzers das vorzüglich gearbeitete Gallionsbild (Wüste) Kaiser Friedrich III. auf. Auf dem Haupte trägt der Kaiser einen goldenen Lorbeerkranz.

Hamburg, 6. Oktober. Das neunte deutsche Turnfest, welches hier im Sommer abgehalten wurde, schließt mit einem Defizit von 64,000 Mk. ab. Hierzu hat das unglückliche kalte Wetter während des Festes wohl nicht unwesentlich beigetragen. Auch die früheren Turnfeste hatten sich keines Ueberflusses zu erfreuen. Der Staat hatte im voraus für diesen Fall eine Beschlusse bis zu 30,000 Mk. zugesichert. Von dem mit 170,000 Mk. garantierten Garantiefonds werden insond ungefähr 20 Prozent in Anspruch genommen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dödenburg, 8. Okt. Kursbericht der Dödenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- föndbar bis 1905	101,40	101,95
3/4 pSt. do. do.	101,50	102,05
3/4 pSt. do. do.	93,10	93,65
3/4 pSt. Alte Dödenb. Konvols	100	101
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	100	101
3 pSt. Dödenb. Prämien-Anleihe	91,50	92,50
3 pSt. Dödenb. Prämien-Anleihe	132,40	133,20
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unföndbar bis 1905	101,30	101,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pSt. do. do.	94,10	94,65
3 1/2 pSt. Pr. mit Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pSt. Buntanleger, Mittelbesitzer, Stell-ammer	100	—
4 pSt. sonstige Dödenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Buntanleger Altst., Hohenfisch, Söninger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Dödenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. Schulverschreibung, der staatl. Hohenfisch- Anstalt des Herzogtums Dödenburg (seitens des Inhabers fündbar)	100	101
4 pSt. Gutin-Zübeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mroskau-Zaroblatz-Prinzipal-Gil.-Prior. gar.	100,80	101,35
4 pSt. Mjajan Uralsk-Gil.-Prior. staatl. garant.	100,60	—
4 pSt. alte italienische Rente	91,45	92
(Stüde von 10000 fl. und darüber)	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fl. u. darunter)	91,55	92,25
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	58,10	58,65
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	101,60	—
4 pSt. do.	101,70	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Salsobad-Prioritäten	80,90	—
4 pSt. Transalpin Eisen-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Wödr. der Kreis. Dödenb. Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII. unföndbar bis 1907	96,95	97,50
4 pSt. do. do., Serie XIV, unföndbar bis 1905	102,20	102,50
3 1/2 pSt. Wandbriefe der Wödenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unföndbar bis 1905	97,90	98,20
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rüch- zahlbar 102	101	—
4 pSt. Wapen-Spinnerie-Prioritäten, rüchzahlb. 105	105	—
Dödenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Dödenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Dödenb. Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapen-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

An der Berliner Böse notierten gestern:

Dödenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Dödenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustische) 116,25 pSt. G.
Dödenb. Reichs-Gesellschafts-Aktien der Est. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Dödenburg, 8. Oktober. Kursbericht der Dödenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unföndbar	101,40	101,95
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,50	102,05
3 pSt. dergleichen	93,10	93,65
3 1/2 pSt. Dödenburg. Konvols. Anleihe	100	101
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pSt. dergleichen	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Dödenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	132,40	133,20
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unföndbar	101,30	101,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pSt. dergleichen	94,10	94,65
4 pSt. verschied. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	101	102
3 1/2 pSt. dergleichen	99	100
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	101,80	102,35
4 pSt. do.	101,90	102,60
4 pSt. Ungarische Goldrente, „ „ „ 1000.—	101,60	102,15
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Wert. 1/2—1/4 pSt. höher.	—	—
4 pSt. Italienische Rente, große Stüde	91,45	92
kleine do.	91,55	92,25
4 pSt. gar. Gutin-Zübeder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pSt. Oesterreich. Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stüde	58,10	58,65
58,20	58,90	
4 pSt. gar. Feuer- u. Hagelversicherungs-Prior. versch. Verlobung u. Kündig. bis 1909 ausgez. f. f. f.	100,60	101,15
3 pSt. Haab-Dödenburg-Eisenbahnen-Obligationen, III. Em.	77,50	78,05
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Antzillföhne	99,20	—
3 1/2 pSt. dergleichen	97	97,55
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unföndbar	98,50	98,80
3 1/2 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unföndbar	98,70	99,52
3 1/2 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unföndbar	98,60	99,15
3 1/2 pSt. Preuß. Boden- u. Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unföndbar	96,70	97,25
3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1908 unföndbar	99,20	99,50
3 1/2 pSt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unföndbar	97,20	97,75
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unföndbar	102,40	102,70
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unföndbar	99,20	99,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Dödenburg

am 8. Oktober 1898.

	Mrk.	Mrk.
Hafser, heiliger	7,60	Gerste, inländische
„ russischer	—	„ russische
Hoggen, heiliger	—	„ böhmische
„ Wetterburger	7,90	Buchweizen
„ südrussischer	7,90	Mais
Weizen	8,40	Kleiner Mais
		Lupinen

pro Centner.

eines Gebietes zuwachses erziehen nur billig. Die einflussreichen Verwandten des Herzogs — so glaubte man im dödenburger Lande — würden schon dafür sorgen, daß Dödenburg eine solche Entschädigung zu teil werde. Man hatte sein Augenmerk auf Ostfriesland gerichtet, das damals für Preußen sehr abgelegen lag und von dem man glaubte, daß Preußen es nicht ungern werde abtreten wollen. Die Ausschüden schienen günstige zu sein. Der Kaiser Alexander, als Chef des dödenburgischen Hauses, war einer solchen Neuordnung sehr zugeneigt; die Großfürstin Katharina von Rußland, die Schwiegermutter des Herzogs, war der Heimat ihres verstorbenen Gatten sehr ergeben und bot ihren ganzen Einfluß im Interesse Dödenburgs auf. Sie hatte in diesem Sinne nicht nur auf ihren Bruder, den Kaiser Alexander, eingewirkt, sondern auch von ihren Vettern gütliche Zusicherungen erhalten. Dies Benehmen Metternichs ist wohl namentlich darauf zurückzuführen, daß Oesterreich damals glaubte, die Großfürstin werde sich mit dem Erzherzoge Karl vermaßen.

Die Gunst der Verhältnisse aber hielt nicht lange stand. Der Kaiser Alexander wollte allerdings für den Herzog eintreten, was sich klar aus einem Berichte Steins ergibt. (Es mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß das Verhältnis Steins zum Herzoge kein gutes war. Das feurige, leidenschaftliche Wesen des Freiherrn war der ruhigen, enstien und vorzüglich überlegenden Sinesart des Herzogs völlig entgegengesetzt, und so erklärt sich die Abneigung Steins gegen den Herzog, der er auch Abndt gegenüber verschiedentlich Ausdruck gegeben hat, zur Genüge.)

Da der Zar für Rußland selbst sehr viel verlangte, so konnte er bei den übrigen Mächten nur mit geringem Erfolge für andere eintreten. Es bestand bei den dödenburgischen Vertretern allerdings die Hoffnung, wenn die dödenburgische Sache gleichzeitig mit der polnischen und sächsischen Frage geregelt werde, so werde man zu einem günstigen Ergebnisse kommen.

Sie hatten aber einen schweren Stand. von Malskahn war an die Großfürstin vermaßen, und diese hatte den beiden Bevollmächtigten die Anweisung gegeben, in Wien bei dem Beförden sich auf ihre Protektion zu berufen.

Ein Versuch, den Herzog zu bewegen, selbst nach Wien zu kommen, war vergeblich. Außenbeder, der im Januar 1816 zu diesem Zwecke von Wien nach Dödenburg reiste, ist der Ansicht,

daß der Herzog die Reise wohl deshalb nicht unternommen habe, weil sein Verhältnis zum Kaiser Alexander nicht mehr das alte gewesen sei; das Verhältnis zu Stein sei zudem nie ein gutes gewesen (wie schon erwähnt). Der Herzog hatte wohl Ursache, sich auf den günstigen Einfluß seiner Schwiegermutter zu verlassen und seine Anwesenheit nicht für ersprießlich zu halten.

Aber die Hoffnung schlug fehl. Noch während des Kongresses wurde es bekannt, daß die Großfürstin sich nicht mit dem Erzherzoge Karl vermaßen werde, daß sie vielmehr dem Kronprinzen von Württemberg ihre Hand reichen werde. Das Verhältnis zu Oesterreich gestaltete sich infolgedessen ungunstiger. Metternich schickte durch seinen Sekretär einen Vorschlag der Großfürstin, der auch Ostfrieslands gedachte, ohne jede Bemerkung an Außenbeder zurück.

Als nun Preußen nicht ganz Sachen zur Entschädigung erhielt, sondern nur einen Teil desselben und man anderweitigen Ersatz suchen mußte, als auch Hannover seine Hoffnungen nicht erfüllt sah, da behauptete sich wieder einmal das Sprichwort: „Ich bin groß und du bist klein.“ Dödenburg hatte das Nachsehen, und Ostfriesland kam an Hannover. Die Frucht Napoleons von Elba bereitete dem Kongresse ein schnelles Ende. Der Sieg ging Dödenburg allerdings nicht aus. Es erhielt die Form früher erwähnten obernährischen Gebietsteile von Hannover, außerdem das Fürstentum Birkenfeld, das aus einigen Teilen des früheren Saar-Departements gebildet wurde. Auch wurde dem Herzog der Großherzogliche Titel zugesprochen. Von dieser Zuwendung erfuhr Dödenburg aber erst, nachdem die Sache beschloffen war. Die fünf Mächte versprachen allerdings, ihre bona officia, einen Austausch, zu veranlassen. Als man sich aber später darauf berief, erklärte Preußen, es wolle weder etwas abtreten noch austauschen.

Der Herzog hat den großherzoglichen Titel nie geführt. Im dödenburger Lande aber erschien das Ergebnis der Verhandlungen so unglücklich, daß man sogar glaubte, der Herzog habe Ostfriesland wohl erworben können, er habe es aber nicht getwillt.

Es mag hier eine nicht uninteressante handschriftliche Instruktion mitgeteilt werden, die der Hofkassal W. bei Antritt einer Reise nach Leipzig erhielt:

„1) dem Hofkassalen W. sind eingehändig:

Wärkte.

Hannover, 6. Oktober. Central-Schlacht und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) In heutiger Viehhöfe waren aufgetrieben: 55 Stück Großvieh, 606 Stück Schweine, 239 Stück Kälber, 30 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 55—60 Mk., 2. Sorte 54—57 Mk., 3. Sorte — Mk., Schweine 1. Sorte 61 bis 62 Mk., 2. Sorte 55—60 Mk., 3. Sorte — Mk. per 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 75 Pfd., 2. Sorte 60—70 Pfd., 3. Sorte — Pfd., Hammel 1. Sorte 60 Pfd., 2. Sorte 55 Pfd., 3. Sorte — Pfd.

Tendenz: Handel ziemlich.

Leer, 5. Oktober. Dem heutigen Viehmarkte waren 1070 Stück Rindvieh und 53 Kälber zugetrieben. Bei lebhaftem Verkehre und Anwesenheit zahlreicher, auch auswärtiger Händler, fand ein flotter Handel mit großem Umfange statt. Es wurde geäußert für hochtragendes Vieh 1. Sorte 490—490 Mk., 2. Sorte 300—400 Mk., frischmilchendes Vieh 1. Sorte 300—400 Mk., 2. Sorte 200 bis 290 Mk., hochtragende Rinder 1. Sorte 350—450 Mk., 2. Sorte 230—310 Mk., Jungvieh 100—200 Mk., Ochsen zur Maik nach Qualität 230—270 Mk., Ochsen zum Schlachten bis 31 Mk. pro 100 Pfd. Lebergewicht, Bullen zur Maik pro 100 Mk. Lebergewicht, Bullen zum Schlachten bis zu 400 Mk., Kälber Lebergewicht, festlich zum Schlachten bis zu 400 Mk., Kälber wurden bis 30 Mk., einzelne auch noch höher, gehandelt.

Münch, 5. Okt. (Marktbericht.) Der gestrige Fahrmast war recht gut besetzt. Dem Pferde resp. Viehmarkte waren zugeführt: 1085 Pferde inkl. Fohlen, 720 Stück Großvieh, 234 Schafe und 577 Schweine. Der Pferdehandel war flau, der Fohlenhandel dagegen recht lebhaft. Der Handel in Hornvieh war gleichfalls recht lebhaft; weniger lebhaft war der Handel in Schafen und Schweinen, die Preise in diesen Tiergattungen waren etwas gedrückt. Für Pferde wurden die bisherigen Preise bezahlt. Für Fohlen zahlte man Mk. 270—400. Sonstige Preise: Für hochtragendes Hornvieh Mk. 350—500, Milchföhe Mk. 240—350, alte Schafe Mk. 15—25, Lämmer Mk. 10—18, 4 Wochen alte Ferkel Mk. 7—9, Mittelschweine Mk. 20—60, ältere bis Mk. 80 und darüber. — Der Krammarkt war wieder unbedeutend. Schauhuden fehlten diesmal gänzlich. Der nächste Kram-, Pferde- und Viehmarkt findet am Dienstag, 25. d. M., statt.

Witterungsbeobachtungen in Dödenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Barometer mittler 9 Rk.	Barometer		Lufttemperatur Monat. 55 Rk. in Schatten
		mm	Bar. u. Stm.	
7. Okt.	76,8	28,3	7	+ 12,4
8. Okt.	76,8	28,3	8	—

Wetterbericht

vom Freitag, den 7. Oktober:

Während der höchste Druck auch heute über Nordeuropa lagert, nähert sich von Südwesten ein Derrstfrontengebiet, so daß das Barometer in Deutschland anhaltend fällt. Ist nun auch zur Zeit das Wetter dabei noch ziemlich heiter und trocken, so dürfte mit der weiteren Annäherung der erwähnten Störung Regen demnächst zu erwarten sein.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 9. Oktober:

Ziemlich trübes, neblig, kühles Wetter mit leichten Niederföhlagen.

für Montag, den 10. Oktober:

Meist trübe, neblig, kühl, Regen.

- a) ein Schreiben an J. K. Hof. die Großfürstin Katharina, b) ein dazu gehöriges Paket in grauem Papier, c) ein Schreiben an den Herrn Präsidenten Baron von Malskahn.
- Der Hofkassal W. begibt sich auf dem geraden Wege nach Leipzig und sucht dort den Herrn Baron von Malskahn auf oder wartet auf dessen Antritt und stellt demselben sobald das Schreiben lit. c. zu. — Der Herr Präsident wird vielmöcht am Erfen zu erstagen sein bey den Herren Banquiers Frege und Dufour oder bey dem Herrn Hofrat Demuth, dessen Aufenthalt dem Herrn Stadthauptmann Erkel bekannt ist.
- Nach Abgabe des Schreibens an den Herrn Präsidenten sucht der Hofkassal W. den Aufenthaltsort Ihre Königl. Hof. der Großfürstin Katharina zu erfahen, und bringt dahin das Schreiben lit. a. nebst dem dazu gehörigen Paket in grau Papier.
- Demnächst kehrt er zum Herrn Präsidenten zurück und empfängt von selbem die weiteren Befehle.
- Zur Bekräftigung der Reiseausgaben erhält der Hofkassal W. die Summe von 150 Reichsthalern Gold, wovon er an den Herrn Präsidenten Rechnung abzuliegen und dann auch das übrig gebliebene an demselben abzuliegen hat.
- Sollte der Hofkassal W. den Herrn Präsidenten auf der Reise nicht bald wieder empfinden können und daher eines Zufusses zu obigem Gelde zu bedürfen glauben, so hat er sich an den Herrn Präsidenten zu wenden, und diesen um das noch benötigte Geld zu bitten.

Reise-Route.

Dödenburg • Bremen • Altim • Verden • Campen • Habernsbors • Gof • Hof • Elze • Braunschweig • Rodlum • Halberstadt • Luedingburg • Harleode • Giesleben • Wertheburg • Leipzig.

Darunter hat der erwähnte Kafal den Vermerk gemacht: „Den 11ten abends um 8 Uhr abgereist und den 14ten abends um 7 1/2 Uhr in Leipzig angekommen.“ Die Zustände in jener Zeit, da man weder Eisenbahnen noch Telegraphen kannte und selbst über den jeweiligen Aufenthalt fürstlicher Personen so wenig unterrichtet war, werden durch diese Instruktion vorzüglich illustriert.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Herdbuch-Verein für das Amt Oldenburg.

Die Termine zur Aufnahme von Tieren in das Herdbuch für das Amt Oldenburg sind:

1. für die Stadt Oldenburg am 10. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, beim „Ammerländischen Hof“ in Oldenburg;
 2. für die Gemeinde Ofternburg am 10. Oktober d. J., a. vorm. 11 Uhr bei Dreiser in Ofternburg, b. nachm. 2 Uhr bei Dählmann in Dweelbafte, c. nachm. 5 Uhr beim Courier in Bimmerstede;
 3. für die Gemeinde Wardenburg am 12. Oktober d. J., a. vorm. 10 Uhr bei Süßgen in Wardenburg, b. nachm. 1 Uhr bei Peters in Höben, c. nachm. 4 Uhr bei Förster in Angeln;
 4. für die Gemeinde Nustede am 13. Oktober d. J., a. vorm. 10 Uhr bei Jandorf in Nustede, b. nachm. 2 Uhr bei Raß in Beckhauen, c. nachm. 4 Uhr beim Lehmer Krug in Beckhauen;
 5. für die Gemeinde Overfen am 17. Oktober d. J., a. vorm. 10 Uhr beim „Drögen Hofen“ in Weßhof, b. mittags 12 Uhr bei Holste in Overfen, c. nachm. 2 Uhr bei Schmidt in Wloberfelde, d. 4 Uhr beim Diener Krug in Oßen;
 6. für die Gemeinde Dymstede am 19. Oktbr. d. J., a. vorm. 10 Uhr bei Siebels in Dymstede, b. nachm. 1 Uhr bei Albers in Eßhorn, c. nachm. 4 Uhr bei Weßen in Adorff;
 7. für die Gemeinde Holle am 21. Oktbr. d. J., a. vorm. 10 Uhr bei Claugen in Wüßfing, b. nachm. 1 Uhr bei Heinemann in Oberhausen;
 8. für die Gemeinde Hatten am 22. Oktbr. d. J., a. vorm. 11 Uhr bei Köfel in Hatten;
 9. für die Gemeinde Wieselstede am 24. Oktbr. d. J., a. vorm. 10 Uhr bei Claugen in Nuttel, b. mittags 12 Uhr bei Tapfen in Wieselstede, c. nachm. 2 Uhr bei zur Wölgge in Grilbde, d. 4 Uhr bei Bremer in Neuentfing;
- ferner für die Gemeinde Rastede am 3. Novbr. d. J., a. vorm. 9 Uhr bei Wolten in Vog, b. mittags 12 Uhr bei Rüpfen in Hanthausen, c. nachm. 2 Uhr bei Rüpfen in Leuchtenburg, d. 4 Uhr bei Harms in Vorbed.

Die Herren Vertrauensmänner werden ersucht, die Besizer von geeigneten Tieren aufzuführen, die Tiere im Küringstermine vorzuführen.

Gleichzeitig werden die Herren Vertrauensmänner gebeten, bei den Aufnahme-Küringen anwesend zu sein.

Oßen bei Wloß, den 3. Oktober 1898.

Der Vorstand des Herdbuch-Vereins für das Amt Oldenburg.

Der diesjährige Herbst-, Kraus- und Viehmarkt in Odevecht findet am 20. Oktober d. J. statt.

Wieselstede, 7. Oktober 1898.

Amt Dr. Meyer.

Nur noch 7 Mark



kosten meine hoch- eleganten Concert-Zithern mit 6 Manalen, 28 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 40 cm lang. Dieselben sind un- übertröffen in ihrem herrlichen Klangvollem Ton; es kann jeder nach der feiner gratis bei- gelegten neuesten Schule innerhalb einer Stunde diese prächtige Hausmusik erlernen, meist. Lieder, Tänze u. Opern spielen. Früherer Preis 16 Mark. Ich mache darauf auf- merksam, dass diese Zithern viel feiner polirt u. ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Konkurrenz angezeigten u. dass ich solche billiger nicht verkaufe. Porto 80 Pfg. Sämtliche Musik- instrumente liefere zu stauend billigen Preisen. Katalog gratis u. franko. Sämtliche Nach- bestellungen. Versandt gegen Nach- nahme. Man falle nicht auf nachwindelhafte Annoncen herein und bestelle nur bei Hermann Severing, Neuenrade Westf.

Ofternburg. Habe eine weißbunte Weide gefalbt hat, aufgefällt. Der mir un- bekannte Eigentümer wolle dieselbe halbfalt abholen.

G. Gläfer.

Adorff. Zu verkaufen ein Kuhfah. Heinrich Drums.

Oldenburger Schützenhof.

Einem musizierenden Publikum die ergebene Mitteilung, daß am morgigen Sonntag die regemächtigen Streichkonzerte der Infanterie-Kapelle ihren Anfang nehmen. Die ergebnis Unterzeichneten werden stets bemüht sein, durch reichhaltige und ausgewählte Programme sowohl, als wie durch Verabreichung besser Speisen und Getränke bei aufmerk- samer Bedienung den geehrten Konzertbesuchern genussreiche Stunden zu bereiten, und bitten zugleich um zahlreichen Besuch.

Ehrich, Kapellmeister, Hochachtungsvoll Diedr. Meyer.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 9. Oktober:
1. großes Streich-Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.

Programm.

1. Königgräßer Marsch von Bieße.
2. Du. 3. Op.: „Maritana“ von Wallace.
3. Fantasie a. d. Op.: „Der Prophet“ von Meyerbeer.
4. Alt Wien. Perlen aus Vannerischen Walzen von Kremser.
5. Oldenburgs Ehre. Fanfarenmarsch von Ehrich. (Zum 1. Mal.)
6. Du. 3. Op.: „Nanon“ von Thomas.
7. Schottischer Hochzeitsmarsch von Geyffern.
8. Selektion aus: „The Geisha“ von Jones.
9. Bindobona-Marsch von Komzák.
10. An der Weiser. Lied von Kreßel.
11. Fantasie a. d. Op.: „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart.
12. Ganz allerliebste. Walzer von Walteufel.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ¢. Es ladet freundlichst ein Diedr. Meyer.

Gute Marschwolle

zum Spinnen, gewaschen u. ungewaschen, kaufen und ver- kaufen wir zu Tagespreisen.

Zeteler Weberei Janßen & Co.
am Markt.

Dem Gardinen-Ausverkauf

fügte sämtliche Reste in Kongressstoffen, Vitrugen, Möbelkattunen zu sehr billigen Preisen bei. Gute wollene Schlafdecken von 4 A. an. Ferner empfehle wegen Auf- gabe verschiedene Qualitäten farbige Barthe, von 32 ¢ an, sowie Herren- und Damen-Unterzeuge.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Herren-Stiefelchen, Schnürstiefel, Schnürstiefel, Zugschuhe, Schnürschuhe, Hauschuhe u. Pantoffel, Damen-Knopfstiefel, Zugstiefel, Schnürstiefel, Ge- sellschaftsschuhe, Promenaden-Schuhe, Hauschuhe und Pantoffeln, sowie Knaben-Schnürstiefel, Mäd- chen- und Kinder-Knopfstiefel tragen in bester Qualität und großer Auswahl wieder ein und empfehle solche bei billigster Preisnotierung.

G. Lüers,
Langestr. 34.

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

Motor-Benz mit Glührohrzündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4300 Motore mit

22000 Pferdekraften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzin- verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Eine zu Overfen, nahe dem Holz schön

gelegene **Befizung,**

bestehend aus einem fast neuen zu 4 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten, steht unter meiner Nachweisung für 10,000 A mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Mietwert 640 A.

H. H. Müller, Rechnungssteller, Bergstr. 16.

Für Rettung von Trunksucht!

berf. Anweisung nach 22jähriger appro- bierter Methode zur sofortigen radikalen Be- seitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu voll- ziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Brate. Zu verkaufen 1 gutes Arbeits- pferd, billig. **G. Sibbeler.**

Restaurant „Stedinger Hof.“

- Sonntag Abend:
Koteletts mit Kartoffelpuree.
Montag Abend:
Sauerkraut mit Frankf. Würstchen.
Dienstag Abend:
Fischkoteletts mit Salat.
Mittwoch Abend:
Irish Stew.
Donnerstag Abend:
Kartoffelpulver, Kronsbeeren.
Freitag Abend:
Rotkohl mit Schweinsrippe.
Sonabend Abend:
Bohnensuppe mit Mettwurst.
Sebe Portion 40 ¢.

Bauplatz

mit schönem, großen Obst- und Gemüsegarten für 4000 A zu verkaufen an der Ziegelhof- straße. **Paul Dandwardt.**



Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Karl am Hof
Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln
* * * * *
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in

Oldenburg
* bei Herrn Carl Dinklage Nachf.,
Inhaber Carl Ed. Pophanken.
Nordenham
bet Herrn Reinhard Steege.
Berne
in der Apotheke
Dinklage u. Lohne
in der Apotheke v. Drüver.

Zu verkaufen eine junge, schöne Kuh, welche in den nächsten Tagen kalben wird. **Dahnhofstr. 8.**

Ausverkauf. Um bald gänglich zu räumen verkaufe ich u. a. Unterhosen und Unterjaden, 1-2 A, große Jackets, 1 A, Baumwollwaren und Kleiderstoffe zu niedrigsten Preisen. **Sackstr. 10. J. D. Raijen Ww.**

Immobil-Verkauf.

Das der Frau Witwe **Tenzen** hier, ge- hörige, hies. Ziegelhofsstr. Nr. 45 b be- legene **Immobil**, bestehend aus Wohn- haus, Zimmereingänge, Stall und 15 ar 23 qm großem Grundstück, soll mit Antritt zum 1. Mai 1899 - auf Wunsch auch mit jederzeitigem Antritt - am **Donnerstag, den 13. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Geele** hies., Ziegelhofsstraße 1, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgelegt werden.

Die Gebäude, welche teils ganz und teils fast neu sind, sind in bestem baulichen Zustand, außer Bäckerei würde darin ein Kolonialwaren- handel mit Erfolg betrieben werden können.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht aus, wie ich auch zu jeder Auskunftserteilung mich gerne bereit erkläre.

H. Kirchnerstr. 9. Wilh. Müller,
Rechnf. H.

Zu verkaufen zwei Fuder Dünger. **Donnerstweierstr. 2.**

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgabe unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen in der Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Ostfries. Thee

reife, kräftige Sorten von vorzüglichem Geschmack, Pfund Mk. 2.— und Mk. 2,40.
Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstrasse, Oldenburg.

Umstände, zu verm. eine kl. febl. Oberin, an eine kleine Familie. Ofenerstr. 33a.
Zu vermieten zum 1. Nov. eine freundliche Oberwohnung mit Balkon.
1. Ehrenstraße 33.

Möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 junge Leute ist zu vergeben.
Zaunfeld, 2. Ehrenstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Novbr. Laden mit Kabinett Langestr. 16. Näheres daselbst.
Zu vermieten eine möbl. Stube u. Kammer. Donnerichweierstr. 2.

Logis für junge Leute mit und ohne Beköstigung.
Bürgerstraße 13.

Bafanen und Stellengefuche.
Eine perfekte Köchin sucht umständehalber auf Nov. Stellung, prima Zeugnisse.
H. Janßen, Vermittlungs-Kontor, Nadorststraße 42.

Sch. Suche auf gleich einen tücht. Antischer für ein Hotel l. Rang, ferner e. Keller- lehrerling von achtbaren Eltern, sowie ein tüchtiges Waichmädchen.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen wünscht zu November Stellung sichtlich um sichtlich oder etwas Salär.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen.
„Städinger Hof“.

Ein j. Mädchen von 18 Jahren sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts. Familienanschluss Bedingung.
Offerten unter H. B. 1040 an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Gesucht auf Novbr. d. J. ein kleiner Knecht. Joh. Selms.
Suche umständehalber für gewandte Mädchen mit besten Zeugnissen, welche im Kochen und Schneidern gewandt sind, für Küche und Haus oder als Hausmädchen Stellung zu November.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort und November gewandte junge Mädchen zum Kochen erlernen für 1 Jahr, sichtlich um sichtlich, für hier u. Bremen.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für eine erfahrene Haushälterin mit guten Zeugnissen Stellung.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für eine Schneiderin Beschäftigung in und außer dem Hause.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche gewandte Mädchen für Wilhelmshaven, Bremerhaven, Brate, Esflath, Bremen, sowie Mädchen, die melken können, gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Ein junger Mann sucht baldigst Stellung als Schreiber. Offerten unter W. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Gesucht zwei junge Mädchen im Alter bis 17 Jahren für eine Konditorei in Petersburg; freie Reise. Näheres
Fr. Bödeler, Bürgerstraße 8.

Zuverlässiger
Buchhalter

mit guten Zeugnissen sucht anderweit dauernd Engagement.
Anerbietungen unter M. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohlfelder. Suche a. gl. e. tücht. Schmiedegellen. H. Hinrichs, Schmiedemstr.

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, sucht noch 3. Nov. u. später v. Mädchen für Haus und Küche, Knechte u. Mägde f. Stadt u. Land, sehr hoher Lohn, mehrere j. Mädchen zum Kochenerlernen sichtlich um sichtlich und viele Kellererlehrlinge.

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, sucht Stellung für mehrere junge Hausknechte, für drei tüchtige Hausmädchen und für eine perfekte Köchin.

Gesucht zum baldigen Eintritt an Stelle einer sich verheiratenden eine tüchtige
Köchin.

Anfangsgehalt 270 M. Anerbietungen mit Zeugnisschriften an
Frau Herrn. Neesen, Bremen, Contrescorde 26.

In welchen Betten schläft man am besten?

In solchen mit

Patent-Matratzen

von Westphal & Reinhold, BERLIN 21.

Kein Einliegen! Kein Staub! Kein Ungeziefer!

Tausendfache Bestätigungen! Man schütze sich vor Nachahmungen!

Überall erhältlich.



Landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst.

Beginn des Unterrichts Mittwoch, den 2. November. Anmeldungen nehmen entgegen Herr Gemeindevorsteher Alts-Hoyentamp und Schulvorsteher Barth in Delmenhorst, Bahnhofstraße 20.

Tivoli-Theater, Bremen.

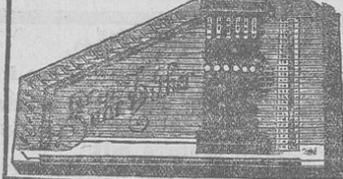
Programm vom 1. bis 15. Oktober cr.

- N. E. Kaufmann, Meisterchais-Runstrabfahrer der Welt.
- C. H. Unthan, der weltberühmte Fußkünstler ohne Arme.
- The 4 Trilbys, Gesang- und Tanz-Ensemble.
- Truppe Teins, fliegendes Trappz und Red.
- Alfredos Tableaux vivants moderner und berühmter Meister.
- Richard Pelzner, Humorist.
- Frid-Frid, die jüngste deutsche Soubrette.
- Mr. Ranella, musikal. Kontorfonist.
- La Terpsichorienne, französisches Ballet-Ensemble.
- Die elektr. musikal. Sterne, 14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder.

Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen. Anfang 4 Uhr u. 8 Uhr.
Kasseneröffnung 1 Stunde vorher.

Im Hauptgebäude neu eingerichtete Restaurants „Zum Hackerbräu“ und „Zum Rebstock“.

Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eines gross, hochfeine Concert-Accord-Zither mit 6 Manualen, 45 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 10 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manuelle zu 3 Mark. Täglich lebende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei **Heinr. Suhr**, Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade i. W.

Union-Restaurant.

Heute Anstich der neuen Sendung meines vorzüglichen **Kulmbacher Exportbieres Ia** aus der Brauerei Louis Weiss, Kulmbach.
L. Nolte.

Gehorn. Suche zum 1. Nov. einen zuverlässigen Knecht. Gerh. Silbers.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Vorber. Freitag, den 14. Oktober (Erntefest):

BALL.
wozu freundlich einladet F. N. Garmes.

Oberhausen.
Am Dienstag, den 18. Oktober: **Herrschfts-Ball** des Klub „Frohhu“ im Hotel zur Krone bei G. Seinemann, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Gesangverein „Germania.“
Am Sonntag, den 9. Oktober: **Tanzkränzchen** im „Hotel zum Lindenhof“. Anfang 6 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein „Barbara“ (ehemalige Artilleristen).
Versammlung Dienstag, 11. Okt. abends 9 Uhr, im „Kaiserhof“.
Tagesordnung:
1. Beichfußsajung über ein im November abzuhaltendes Tanzkränzchen.
2. Annahme neuer Mitglieder.
Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Ohmstedt. Gesangverein „Frohhu.“
Am Erntefesttage: **BALL** in der „Wägenkne.“ Der Vorstand.

Klub „Gemüthlichkeit“ der Eisenbahn-Werkstatt.
Am Sonntag, den 9. Oktober 1898: **Tanzkränzchen** in der „Wägenkne.“ Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr. Einleitungen sind gestattet.

Gesangverein Nadorst.
Dienstag, den 11. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr: **Generalversammlung.**
Der Vorstand.

Pferdemarkt. Oldenburg. Original-Theater
Geschw. Melich.
Heute, Sonnabend, 8. Okt., abends 8 Uhr: **Große Gala-Bravour-Vorstellung.**
Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, sowie des Original-Singharsen **Dr. Rannie.**
Zum Schluss: **Große engl. Pantomime**, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
Sonntag, den 9. Oktober: **Die 2 letzten Gala-Abschieds-Vorstellungen.**
Erste: Nachm. 4 1/2 Uhr. Extra arrangierte Familien-Vorstellung, wo Kinder auf allen Plätzen halbe Preise zahlen.
Abends 8 Uhr: **Sechste Gala, Dank- und Abschieds-Vorstellung.**
Letztes Auftreten sämtlicher Künstler und Spezialitäten, sowie letztes Debut des Original-Singharsen **Dr. Rannie** von der Insel Ceylon. Preise wie bekannt.
In dieser letzten Vorstellung wird alles aufgegeben, um das Theater Geschw. Melich in einem guten Andenken zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Georg Melich, Direktor.

Aus aller Welt.

Ueber die Nihilistenschast in der nord-amerikanischen Arme

Kommen immer ärgere Entpuffungen. Die neueste besteht darin, daß der Chirurg des im Feldlager Thomas bei Chicamauga liegenden Korps, Dr. Gudebeyer, ein — Tierarzt ist. In jenem Feldlager herrschte die größte Verwirrung, und es fanden dort die meisten Soldaten an Typhus infolge des gänzlichen Mangels an sanitären Vorkehrungen. Wie der Generalarzt Sternberg selbst angiebt, hat er den Dr. Gudebeyer nicht für den Wachen als Korpsarzt, sondern nur für den als Divisionsarzt vorgeschlagen, und er weiß nicht, wie jener zu der Ernennung gekommen ist. Dazu bemerkt die „Newyorker Staats-Zeitung“ in gerechter Entrüstung: „Man hat sich nun danach umgesehen, wer dieser hervorragende Mediziner ist, der über den Kopf des Generalarztes hinweg zu einer so wichtigen Stellung ernannt worden ist, und dabei haben sich ganz eigentümliche Ergebnisse herausgestellt. Es giebt hier in Newyork ein Lehrinstitut für angehende Tierärzte, und damit steht ein Hospital für kranke Tiere in Verbindung, das bis zum Kratze von zwei Männern geleitet wurde, einem Dr. Gill und einem Dr. Gudebeyer. Auf eine Anfrage bei jenem besagten Dr. Gill, daß sein Partner erst Korpsarzt in Camp Thomas war und soeben zum Generalarzt des ersten Militärgewisses von Porto Rico befördert worden ist als Belohnung für die großartigen Verdienste, die er sich um das Leben unserer Soldaten im Lager bei Chicamauga erworben hat. Die beiden Herren setzen auf ihrer Geschäftsreise an, daß sie für die Verpflegung und Behandlung kranker Pferde den Tag 150 Doll., für Hunde und Katzen 50 Centis den Tag nahmen, für das Baden kleiner kurzhaariger Hunde 50 Centis, für das große und langhaarige 1 Doll. Wie jener Dr. Gill schließt nach mittelst, hat sein Partner das Schöffhündchen der Frau Mac Kinley behandelt und so erfolgreich kuriert, daß er da selbst Schöffhündchen wurde. Also ein Tierarzt, der allerdings nach Ansicht seines Geschäftstreiberers „jemlich viel von der größten Praxis der Menschen versteht“, wurde Geharzt eines großen Feldlagers, weil er das Hündchen der Frau Mac Kinley so schön kuriert hat! Kein Wunder, daß den Soldaten die Hundstrolche so sehr beliebt sind! Selbst wenn der Mann, was wir als sicher annehmen wollen, ursprünglich Mediziner studiert hat und zur Ausübung der ärztlichen Praxis berechtigt ist, so ist es doch geradezu unfassbar, nein, ein Verbrechen, einen solchen Mann auf einen solchen Posten zu stellen! Es teilen sich in die Verantwortung für diese ungeheuerliche Schmach der Präsident selbst, dem unbedingt die Verhältnisse bekannt sein müßten, Sekretär Alger, der bereitwillig seine Hand dazu bot, und Generalarzt Sternberg. Er ist Mitschuldiger, weil er seiner eigenen Angabe nach die Korpsärzte selbst auswählt, also sich eine beratende Zurücksetzung nicht gefallen lassen durfte und weil er „damals“ nicht wußte, daß der Mann, den er selbst zum Divisionsarzt vorgeschlagen, Tierarzt war. Er hat sich also gar nicht über die Befähigung der von ihm vorgeschlagenen Ärzte informiert, sich um nichts gekümmert und auch der Beförderung des Mannes auf seinen jetzigen Posten zugestimmt, nachdem er wissen mußte, daß es der Geharzt des Schöffhündchens der Frau Braden war.“

Ueber einen Besuch bei Jolas Gattin,

den er am Tage nach der Wändung in der Wohnung des Dichters machte, berichtet in der „Independ. Belge.“ Maurice de Waleffe. Frau Jola behauptet, daß allein die Kunstgegenstände im Treppenraum mehr als genügt hätten, um die lumpigen 30,000 Frks. zu bedecken. Aber die Gerichtsvollzieher seien ohne Sinn und Verstand gewesen und hätten z. B. ein Gemälde von Claude Monet auf — 25 Frks. (!) taxiert. Auf Einwendungen hätten sie mit Grobheiten geantwortet, und durch Herbeiziehen der Polizei habe man sie verhindern können, in die Schlafzimmer einzudringen. Im Verfolge des Gesprächs sagte Frau Jola, daß gerade durch die Sympathien des Auslandes, die ihnen so reichlich zu teil würden, die in Frankreich selbst eingebürgerten Fremdschaffenen ihnen umso deutlicher zum Bewußtsein kämen. Coppee, dem sich Scheurer-Reinher zuerst anvertraute, habe ihn nicht nur zurückgewiesen,

sondern sei jetzt ein Gegner des Hauses Jola geworden, und Bourget, gegen den Jola bei dem Prozeß mit Lemerre so gültig gewesen sei, verhalte sich direkt gehässig. Vor dem Tage der Verurteilung, dem 11. Oktober, habe sie zweiter keine Furcht. Sie habe durchgesehen, daß man unten an der Treppe beginne, und Octave Mirbeau würde sofort für den ersten Künftigenstand die volle Summe von 30,000 Franks bieten. Den gegenwärtigen Aufenthaltort ihres Gatten weiß Frau Jola nicht und will ihn nicht wissen. Die Briefe erhält sie durch dritte Personen. Ihr Gatte würde erst nach der Revision zurückkehren. Er plane jetzt nach der Vollendung der „Trois villes“ von neuem einen Cyclus von vier Romanen, welcher „Les quatre évangiles“ heißen soll. Dies sei aber eigentlich noch ein Geheimnis. Ein Vuch über den Fall Drejus würde Jola erst schreiben, wenn alles vorbei wäre. Er würde dort Sachen erzählen, die man für völlig unglücklich halten könnte.

Die Abdankung eines deutschen Fürsten.

Es sind jetzt 50 Jahre verfloßen, daß ein fowanderer deutscher Fürst, Heinrich LXXXI., Fürst von Neß-Bothenheim-Eberdorf, Mitregent von Gera, infolge eines in seinem Lande ausgebrochenen Revolutionskriegs abdankte. Es ist dies derselbe Fürst, der 1826 seine gesamte Erbschaft gegen die bei dem Fürsten Hara zusammengetretenen Bayern marquisieren ließ, die ihre Häuser nicht bei der Magdeburger Bürgerwehrungs-Gesellschaft besitzen wollten, wie es der Fürst angedeutet hatte. Doch nicht nur durch die „Schlacht bei Hara“ ist dieser Fürst bekannt geworden, auch dadurch, daß die Tänzerin Lola Montez eine Zeit lang in der Residenz Eberdorf weilt und der Reichthümer in der Hand, an Stelle des Fürsten das Regiment führte, bis der Fürst, ihrer überdrüssig, sie des Landes verwies. Im März 1848 erfaschten eine Hundvoll Studenten und Kandidaten die Revolution in Geraheim Lande. Heinrich LXXXI. glaubte durch Proklamtion dem Sturm beschwören zu können, doch mußte er von Geradorf nach Gera fliehen und auch von dort wurde er durch eine Sturmpetition betrieben. Er nahm seinen Aufenthalt auf dem Gute Gutsborn in der Gegend und etlich von da sein „Letztes Wort an sein Volk.“ Bald folgte eine Abkündigungsanzeige, die mit den Worten begann: „Meinen zahlreichen auswärtigen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß ich die Regierung niedergelegt habe.“ Später nahm der Fürst seinen Aufenthalt in Dresden und starb dort am 17. Februar 1858. Das Neuenland hat er nach seiner Abdankung nie wieder betreten.

Auf dem Bundesstag der deutschen Frauenvereine

in Hamburg wurde auch eine große öffentliche Versammlung abgehalten. Die erste Rednerin war hier Frau Henriette Goldschmidt aus Leipzig, die über Erziehungsbewer und Berufsbildung der Frau in ihrer begeisterten Weise sprach. Die bekannte Vertreterin der Preussischen Pädagogie knüpfte an ein Wort Kant's an und forderte, daß durch den Erziehungsbewer der Mutter die Aufgabe gestellt wird, der kindlichen Seele den ersten Reiz zu geben. Eine kulturelle Bedeutung der Preussischen Erziehungsbewer ist es, daß sie eine Lehre für den mütterlichen erzieherischen Werer vorbereitet. In nun die Methode Preussens verstanden, so sind es keine Ideen, seine Lehre noch nicht, sie müssen aber eindringen in die Erziehung der Frau. Wir müssen deshalb Lehrerinnen für Preussische Pädagogie an unsere Fortbildungsschulen, Geseften, Vereinen und den künftigen Hochschulen haben. Der Vortrag der Frau Direktor Sassen aus Berlin behandelt die Preussentlonien in sozialer Hinsicht. Sie beantwortet zuerst die Frage „Sind die Preussentlonien nötig?“ dahin, daß Werer von Einfluß beständig; durch den Aufenthalt werden die Kinder für ihre spätere Erwerbsfähigkeit auch Werer vorbereitet. Eine Anzahl von Zeugnissen großer Autoritäten führt sie an, um zu beweisen, daß die Resultate den aufgetragenen Mitteln entsprechen. Die letzte Frage: wird den Vereinen, welche den Kämpfern für Preussentlonien vorschreiben, entsprochen mit ja, weil die Kinder zu erwerbsfähigen Kindern erzogen werden, es wird aber auch in erzieherischer und ethischer Weise auf die Kinder und Equipagen der Reichen und derjenigen, die als solche erscheinen wollen. Die Damen tragen der Festlichkeit zu Ehren Blumen im Haar und schmücken sich mit der vollständigen Manilla. Auf dem Trottoir wälzt sich, gleich einem schwarzen Strom, die Masse der Fußgänger. Alles eilt nach dem Stierkampffeld, alle Sorge ist vergessen. Dort geht das Dienstmädchen oder die kleine Modistin stolz und gravis neben ihrem Geliebten her; er ist furchtbar eiferfüchtig, aber beide haben die offenkundige Absicht, sich von der Welt bewandern zu lassen. Wie kokett läßt sie ihr seidenes Kopftuch auf die Schulter fallen, damit ihr künstlicher Haarputz mit all den geklebten Locken nicht zerföhrt werde, und mit jeder geschmeidigen Bewegung wirft sie das reizende Tuch aus Manilla um ihre Hüften! Dasselbe Tuch, in dem sie alle ihre Exhilaration angelegt hat, und das schon oft in bösen Tagen ins dunkle Reichthum wandern mußte! Unter den bunten, seltsamen Fransen hervor leuchtet weiß wie Schnee bei jedem Schritte der Spitzenrock und knistert, wenn ihn der kleine Fuß streift. Und da aus ihren schönen Augen Gesellschafter und Mäcchen blühen, schauen ihre die eleganten Herren verlangend nach, lächeln ihre wohl auch verlockend zu. Dann schilt sie ihre Begleiter laut mit rohen Worten, damit alle Welt sehe, daß dies Mädchen kein ausschließliches Eigentum ist. Mäßig entsteht eine große Bewegung unter der Menge. Aller Blicke richten sich auf die Biederere, die in ihren bunten Gewändern die Straße nach der Plaza hinunter reiten und die Menschenmenge, gleichsam wie ein gewaltiger Magnet, nach sich ziehen. Die übrigen Straßen Madrids sind unterdessen ganz still und verlassen; die Türen werden geschlossen, und dicke Galoufen verhängen die Fenster.

Nach dem Kriege.

**Ein Bild aus dem spanischen Leben.
Von Ernst von Ungern-Sternberg.**

(Nachdruck verboten.)
Madrid, Anfang Oktober.

Als man vor dem Ausbruch des letzten Bürgerkrieges in der Hauptstadt erfuhr, daß die Anhänger des Kronpräsidenten Don Carlos sich in Bataillone formierten und vom Norden, von den Pyrenäen her das sonnige Spanien wie eine finstere Wetterwolke bedrohten, die sich jeden Augenblick unter Strömen von Blut entladen konnte, herrschte in den Straßen eine große Unruhe und in den Herzen der Bewohner ein drückendes Unbehagen.

Alle Welt klagte die Regierung einer verbrochenen Nachlässigkeit an — und eilte trotzdem am Nachmittage in Massen auf den Stierkampffplatz.

„A los toros! A los toros!“
Dieses Zauberwort entzündet die spanischen Herzen immer wieder zu neuem Entzusehens und läßt jede erlittene Kränkung wie durch ein Wunder augenblicklich vergehen.

Die ganze „Calle Alcalá“, die Hauptverkehrsader Madrids, steht vollgebrängt von Wagen und Wägen. Die Kutscher, die den Vormittag hindurch müßig, mit den Leinen in der Hand, dagesanden und sich gesonnt hatten, beleben sich allmählich, fangen an zu sprechen, zu streiten, liebzügeln mit den vorbeigehenden Mädchen und halten die Passanten mit ihrem stereotypen Ruf „arriba caballeros!“ an.

Bald füllen sich die Wägen und fahren unter gelendem Schellengebümmel, von buntsfarbig geschmückten Maultseln gezogen, nach der Arena ab. Ihnen folgen bald in hurtigen Trab die

dadurch zugleich auf die Eltern eingewirkt. Fr. Lehner und Berlin berichtet über den Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin, der im Jahre 1867 begründet wurde. Sie giebt einen Ueberblick über das Anwachsen des Vereins und die Erfolge seiner Schulen und Ausstellungen. Die industrielle Seite der Arbeit wird durch die Weihnachtmesse gepflegt, die Geseftigkeit durch die großen Künstlerinnense. Es gehören dem Verein zur Zeit 280 Künstlerinnen und 465 Kunstfreundinnen an.

Im Laufe der Verhandlungen des Bundeslages beantragt Fr. Schmidt: Der Bund wolle bei den Regierungen derjenigen Staaten, in denen noch nicht obligatorische Fortbildungsschulen für Mädchen eingeföhrt sind, um Einrichtung solcher Anstalten petitionieren. Fr. Schmidt begründet den Antrag damit, daß schon wegen der notwendigen fülligen Leistung der Mädchen obligatorische Fortbildungsschulen nötig seien, deshalb müssen auch noch mehr Lehrerinnen an diesen Schulen angestellt werden. Neben Haushaltung soll der Unterricht in Deutsch mit Einschluß der Geseftselunde betont werden. Durch die Fortbildungsschulen wird die Frau aber auch in ihrer Erwerbsfähigkeit gefördert.

Weiter wird beschloßen, daß der Frauenbund die Friedensfrage in sein Arbeitsprogramm aufnimmt. Auch der Antrag des Vereins Berliner Volkshullehrerinnen: Der Bund wolle die Frage der Approbation der Lehrzinnen zu seiner Angelegenheit machen, wird einstimmig angenommen. Der fernere Antrag von Helene Lange: Der Bund soll eine Petition in dieser Angelegenheit an den Reichstag richten, wird ebenfalls angenommen. Der Antrag Hoffmann: Die Wähligkeitsbeschränkungen auf Schule und Haus auszuheben, wird ohne Debatte angenommen. Das Flugblatt hierüber wird durch Fr. Dr. Augsburg, Frau Edinger und Frau Stritt durchgetragen und retigiert werden.

Briefkasten.

Heinrich und Otto W. Du hör mal, Cure Frage, welches das beste Mittel gegen „Kragenjammer“ sei, läßt tief bliden. Ihr Schein's ja gut gemeint zu haben während der Marfttage. Der Briefkastenonkel empfiehlt Euch als bestes Mittel gegen den Kragenjammer, früh ins Bett zu gehen, früh wieder aufstehen und nicht viel Bier trinken, kurz, solche zu leben, wie es sich für ein paar so junge Burchen, wie Ihr es zu sein scheint, geiegt.

Hesse Wilhelm. Das Wetterleuchten ist in den meisten Fällen nichts, als das Blitzen von einem entseften Gewitter. Wiesweilen aber, und namentlich da, wo sich die Geseftigung in größerer Höhe zeigt, wird es als der Wächtigster zu betrachten sein, der die schwächere und allmähliche elektrische Ausladung benachbarter Wolken begleitet, wenn unter den begünstigten Umständen der Feuchtigkeit und der verdichteten Luft diese Ausladung leichter und früher erfolgt, als daß erst ein Blitz die trennenden Luftschichten zu durchbrechen hätte.

Gausmiltterger. Melonen-Eis bereitet man auf folgende Art: Eine schöne, sehr reife Melone wird geschält, auseinandergeschnitten, von dem Mark befreit, in Würfel geschnitten oder auf dem Reibeisen gerieben, jedes 1/4 Kilogramm dieses Fruchtweises mit einem aus 375 Gramm Zucker und 1/2 Liter Wasser gelösten Syrup vermischt, durchgeseift und in die Geseftbüchse gefüllt. Häufig mengt man den Fruchtweiser auch mit 1/2 Liter Wasser sowie 1/2 Liter feinem Weizenmehl, freicht dieses Gemisch durch ein Haarsieb, füllt 1/4 Kilogramm gelauterten Zucker und den Saft von 2 bis 3 Zitronen hinzu, rührt die Masse gut durcheinander und füllt sie in die Geseftbüchse.

Abonnent S. Obenau. Giebt es ein Mittel gegen schweißige Hände, und kann es schlimme Folgen haben? — Schlimme Folgen kann's weiter nicht haben. Aber es empfiehlt sich häufiges Waschen und abends Anziehen von Glasthandschuhen, in die Kamminpulver gestreut ist.

Nächsten S. und W. in B. Brennen Sie Ihr „widerehrliches“ Haar überhaupt nicht, sondern wickeln Sie es sich ordentlich, denn bleibt es länger kraus. Dabei gute Pflege des Haarwuchses und sorgfältige Behandlung des Haarwuchses. Wir können Ihnen hier nicht die einzelnen Behandlungsregeln aufzählen. Kaufen Sie sich in der ersten Wahlhandlung ein Werkchen über die Behandlung der Haare.

Stammatisch bei W. Wie ist es zu erklären, daß die

In diesem Augenblick ertönt von fern leiser Trommelwirbel, und die metallenen Stimmen der Trompeten kommen näher und werden lauter und lauter, bis schließlich eine ganze Reihe von Bataillonen auftaucht, die durch die Straßen nach dem Nordbahnhofe zieht, in Marschschritt mit aufgeschlagenen, in der Sonne glänzenden Bajonetten.

Nur einige wenige Fenster öffnen sich, um die Truppen vorbeimarschieren zu sehen; eine Schaar von Gassenjungen läuft vor der Musik her und muß ab und zu von der Polizei verwehrt werden. Im allgemeinen aber ziehen die Soldaten unter der absoluten Gleichgültigkeit der Bevölkerung dahin. Nur ein junges Mädchen ruft ihnen zu, als sie erfährt, daß sie in den Krieg gegen die Carlisten ziehen: „Wagt Ihr einen seligen Tod finden!“

Sobald die Truppen vorbeimarschirt sind, wird alles wieder ruhig und still wie zuvor. Die Galoufen werden wieder geschlossen, und die Gassenjungen feht ihre Spiele fort.

Auch als die Bataillone durch die Puerta del Sol, an der Calle Alcalá vorbeimarschieren, achtet ihrer niemand. Die unabhäufbare Volksmenge ist viel zu sehr mit dem bevorstehenden Stierkampfe beschäftigt. Alles ist dort Bewegung und Lärm; die Omnibusse werden im Sturz genommen, Kräusen und Säcken ertönt, und ein wenig oberhalb ziehen die Truppen vorüber ins Feld, um ihr Leben für die Freiheit dieser geräuschvollen Volksscharen zu lassen.

Der General, der an der Spitze der Soldaten reitet, trift dem Volke einen verächtlichen Blick zu und mag in seinem Herzen denken, daß diejenige nicht so ganz unwürdig haben, die das spanische Volk jener Freiheiten nicht für würdig halten, für die zu streiten er hinauszieht. . .

Hunde den Mäden lehren, sobald man ihnen irgend ein Glas vor die Schnauze hält?" — Der Briefkasten hat versucht, Licht in diese hochwichtige Frage zu bringen. Ein Interview der ihm näher bekannten Herren Hunde verlief resultatlos, da die Betreffenden sich nicht sprechen ließen. Darauf hat der Dinkel durch einen Bekannten Spiritisten die alten Weisen aus der Unterwelt citieren lassen. Spiritus meinte, da Glas durchsichtig ist, so durchsichtig der Hund die Mädel, ihn zu foppen und wurde sich verstimmt ab. Plato war der Ansicht, der Hund wüßte, daß man in Gläsern keine Würste oder Knochen aufbewahren pflege, der nächste Archimedes erklärte, der Hund könne den Gebrauch des Glases nicht, sehr also nicht deswegen den Mäden, weil er etwas Widerwärtiges sieht, sondern weil er nichts weiß. Und der schlaue Diogenes schließlich meinte, Hunde und Stammbüchler könnten leere Gläser nicht leiden, der leere gärende Raum des Glases sei ihnen unheimlich. Bei wollen sei die Sache anders. Vermuthlich hat Diogenes bei seiner Parallele die bekannten Kneipenröcher und Koulentunde im Auge, die von ihren Herren das Bierkaufen gelernt haben.

Streichende im nassen Winkel bei M. Ihr seid nicht die ersten, die sich den Kopf zerbrechen, warum der Himmel blau erscheint. Man hat vielerlei Erklärungen dafür versucht. Nach Helmholtz, Tyndall u. a. entsteht die blaue Himmelsfarbe dadurch, daß von den Wasserläschen, feinsten Staubeilchen u. f. w. in den höchsten Schichten der Atmosphäre von zerstreutem Licht nur die kürzesten Strahlen, d. h. die blauen und violetten zurückgeworfen werden. Der Weltraum an sich ist als Hintergrund schwarz, während die übrigen Strahlenanstrahlung des Spektrums erscheinen, bevor sie zur Erde gelangen. Nach Schopenhauer und Hartley Fluoreszenz der Gase und namentlich des Oxyd unserer Luftbälle blau, verflüchtigte Luft sieht ebenfalls blau aus.

Handschriftentungen.

(Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommen an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungezerrt geschriebene Schriftstücke. Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

N. V. 30. Noch wenig individuell entwickelt; aber im Denken gut beanlagt; neigen zur Grübelei, machen sich oft unnütze Gedanken; gutmütig, ziemlich offen, aber im Wesen etwas schüchtern, gehen nicht leicht aus sich heraus. Auch fälschlich veranlagt.

Wespe Julius. Eine Handschrift, die viele Merkmale aufweist, welche man sonst nur in weiblichen Handschriften findet. So z. B. stark entwickelte Phantasie, eine gewisse Leichtigkeit des Wissens, auftretend ohne eigentliche Energie. Uebrigens auch wahrlicher Sinn, gute Urteilsfähigkeit; wenig wohlthätig; im Umgang bescheiden, wenn auch nicht ohne Selbstgefühl. Eigenhinn bei aller Verträglichkeit.

Erica. Symptomatische, stieliche Handschrift. Sie haben Schönheitsfuss, geistige Neugier, lebhaftes Temperament; praktischen, bündeligen Sinn; liebe, Geselligkeit, klauen gern, schätzen sich leicht an. Ihr Verbe angestrebt, wissen sich zu beherrschen; begreifen sich leicht, doch als meist Ströbner, und selten klappt ein Grundwerk. Sie sind auch nicht ohne Willenskraft, doch lassen Sie sich jetzt noch zu viel von der Meinung anderer beeinflussen.

Wespe Wilhelm. Du gehst nicht zu denen, die man leicht auslemt, hast es vielmehr laustwid hinter den Ohren. Die schlängelförmige Schriftweise, die geschlossenen a und o, die einen nach unten offenen Halbkreis bildenden u-Bogen, alles verrät, daß Du andere nicht in Dein Denken und Fühlen schauen läßt, daß Du vielmehr eine abwartende Fuchsnatur bist und alle Verhältnisse schlaun auszunutzen weisest. Verstehtst übrigens logisch zu denken, hast ein gewandtes Wesen, bist nicht gerade energisch, aber zähe und hartnäckig. Man kann lange mit Dir verhandeln und weiß doch nicht, wie man mit Dir dran ist. Gehtig sehr selbständig, ordnest Dich nicht gerne unter.

Wespe Friedel. Du bist gerade das Gegenteil des Vorigen. Noch ziemlich unselbständiges Charaktereigenschaften, aber dabei offen; gehst am liebsten gerade auf Dein Ziel los, wenn es Dir auch nicht an praktischer Gewandtheit fehlt. Die Anlagen wenigstens hast Du, Dir fehlt nur die Gelegenheit zur Ausübung. Du läßt Dich leicht beeinflussen, kommst schwer zu einem festen Entschluß. Doch wenn man Dich richtig versteht, bist Du gut zu verwenden und auch im Umgang gut zu leben.

Heute nun kehren Tausende von verwundeten und kranken Soldaten aus Kuba und den anderen verlorenen Kolonien zurück und fordern mit ihren bleichen Gesichtern und ihren erloschenen Mäden das Mitleid ihrer Landsleute heraus.

Vielleicht meint ein einfaches Mutterherz um den verlorenen Sohn, und trauert manche Frau und manches Mädchen in grausamer Ungewissheit — bis es ihr erlaubt ist, sich in den Armen eines anderen zu trösten; die große Masse der Bevölkerung aber schweigt nach wie vor in ihren Festen und Lustbarkeiten.

Der reizbare Kriegsminister, der mehr als 100,000 hoffnungsvoller, junger Leute auf die Schlachtfelder nach Kuba geschickt hatte und sie dem Schoße ihrer Familie entriß, weilt bei ihrer Rückkehr auf einem herrlichen Gartenfeste unter den Klängen von Cymbeln und Gitarren. Zur selben Stunde fürzten zwei der heimkehrenden Soldaten, von Hunger und Entkräftung übermächtig, mitten auf der Plaza Mayor tot zu Boden.

Die Vaudeville-Theater sind abends überfüllt, zu den sich fast täglich wiederholenden Singschüpfen ist kein freier Platz zu finden. Es ist, als habe das Blut der gefallenen Brüder das Volk erst recht beaufregt in seinem Raueel nach Vergnügungen. Oder sind ihm Lustbarkeiten ebenso notwendig zum Leben wie anderen Nationen Luft und Licht?

Der berühmte Torero Guerrita glänzend, elegant gekleidet, von allen bewundert und geschmeichelt, auf der Strandpromenade von San Sebastian herum. Die Zeitungen in Madrid bringen täglich Nachrichten über sein Wohlbefinden und seine Gelohnheiten. Er ist der Held, der Stolz der Spanier.

Hat er Santiago gerettet? Hat er Manila dem Feinde entrissen und dem „alten romantischen Lande“ einen Teil seiner verlorenen Größe wieder zurückgegeben? Als nein, — a er hat einen Eier mit einem geradezu kümmerlichen Stöße gelüdet. Dabei die Ovationen und daher die Ehrenbezeugungen.

Auf dem Boulevard, in dem aristokratischen Kasino von San Sebastian ertönt heitere Musik. Keine vaterländische natürlich, denn die würde nicht gefallen, sondern irgend welche Offenbachsche oder Suppésche Melodie. Am Abend giebt es dann glänzende

Goldesse und Preziosa. Ihr seid beide von einem Kaliber, und was von der einen zu sagen ist, gilt auch für die andere. Preziosa giebt sich ein bisschen schwungvoller, erhabener, selbständiger, und Goldesse etwas zarter, züchtlicher, aber im Grunde sind beide von demselben Geize. Sehr gut, geistige Begabung, Empfindungsfähigkeit, Zartheit; Gemüt und auch häuslicher Sinn, dabei Interesse für geistige Dinge.

Kunigunde. Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Geistes; Sie lieben Klarheit im Denken und Handeln. Sorgen mehr für andere als für sich; gute Urteilsfähigkeit; Interesse für geistige Dinge. Hochstrebend, aber dabei feinfühlig, Rücksicht auf andere nehmend. bisweilen grillenshaft und gerundlosen Vermuthungen unterworfen. Alles in allem ein sympathischer Charakter. — Sie scheinen ja auch zu der ganzen Klasse zu gehören. Bitte schreiben Sie doch mal, wie die einzelnen Konkrete stimmen.

Kirchennachrichten.

S. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 9. Oktbr.:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Dultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr.

Wandlungkirche.

Am Sonntag, den 9. Oktbr.:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Oktbr. 18. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köller.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köller.

Wandlungkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr.
alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Nochtamt 10 1/2 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2, und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Synagoge.

Sonntag, den 9. Oktober, Gehegesfreude. Schriftklärung

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 13. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Markthalle) statt.

Gesparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1898	17,023,314 Mk.	65 Pfg
Im Monat Sept. 1898 sind:		
neue Einlagen gemacht	136,415	43 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	166,581	41 "
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898	16,992,848	67 "
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,269,721	15 "

Gegen Fliegen, Schnaden, Botthämeln, Schwaben, Mücken und Wanzen lauit nur „Zahr's Dalma“. Es löset in 10 Min. alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Sendete von Dantschreiben. Nur allein echt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Oldenburg bei F. S. Troughon, Linaestr. 18.

Feuertweil und bengalische Beleuchtung. Die Vabegäste atmen den Geruch des verbrannten Schwefels mit wahrer Wollust und bilden sich mit Hilfe einer regen Phantasie ein, wohl den Pulverdampf vom Kriegsschauplatz zu riechen und selbst am Gesichte teilzunehmen, ohne den kleinen Unannehmlichkeiten der feindlichen Kugeln ausgegesetzt zu sein.

Im Meere spiegeln sich die Tausende von bunten Lichtern wieder und zittern in feuertigem Farbenpiel über die schwarzen Wellenfämme dahin.

Im Kasinoalle herrscht weltstädtischer Luxus: Ballgetriebe, Costillon, das Knallen von Champagnerpfropfen und ausgelassene Trinkstüde. Die Blüte Spaniens amüsiert sich hier und scheint die höchste Nachacht feiern zu wollen, die die Zeitungen bringen: Kuba, Puerto Rico und die Philippinen vom Feinde eroert, — über hunderttausend Soldaten sind dem Fieber und den feindlichen Kugeln erlegen und schlafen den ewigen Schlaf dort in der Ferne, wo einst ein Teil ihres Vaterlandes gelegen. Ueber hunderttausend Mütter und Witwen jammern und weklagen und werden bald auf die Landstraße betteln gehen müssen.

Und wieder Trompeten und Violinen, ein munterer Straußhänger Walzer ertönt, und die Paare drehen sich weiter in lustigem Reigen.

Von dort drußen aber, aus dem schwarzen Hintergrunde des Meeres, klingt es inmitten der rauschenden Musik wie ferne Seufzer und banges Stöhnen. Sind es die Klagen der von den Wogen verschlungenen Seefoldaten in Santiago und Caviti, die bei ihren Landdeuten Rade und Teilnahme heischen, und denen als grausame Antwort die lustige Walzermelodie entgegenklingt? Oder ist es der Mahnruuf eines prophetischen Schwafels, das Spanien mit dem Untergang droht und das halt mit Feuergeist sein Vene Tadel auf die Gabel der Pyreniden schreiben wird?

Die lustige Gesellschaft in den Kasinoalle kümmert sich nicht viel darum: sie janzet dem Torero Guerrita zu, der soeben „Stolz in der Brust, siegesbetruß“ die strahlend erleuchteten Räume betritt.

Neue Lotterie, Neues Glück!
Am 20. Oktober d. J. findet die Ziehung 1. Klasse der **Ersten vom Staate garantierten Lübeckischen Staats-Lotterie** statt.
Von 50000 Nummern werden im Laufe von 5 Monaten, durch 6 Klassen, 25000, also die Hälfte, mit Gewinn gezogen, im Gesamtbetrage von **5 Millionen 283,325 Mk.**
Saupttreffer eventuell **Eine halbe Million,** speziell:
1 à A 300000
1 à „ 200000
1 à „ 100000
1 à „ 70000
2 à „ 50000
1 à „ 45000
2 à „ 40000
1 à „ 35000
2 à „ 30000
1 à A 200000
8 à „ 10000
12 à „ 5000
35 à „ 3000
83 à „ 2000
2 à „ 1500
164 à „ 1000
319 à „ 500
435 à „ 300
23930 à A 200, 166, 150, 130, 100, 94, 58, 29.
Von diesen Gewinnen gelangen in erster Klasse 1500 im Gesamtbetrage A 95,679 zur Verlosung.
Für die Ziehung erster Klasse, welche amlich auf den **20. Oktober d. J.** festgelegt ist, empfehlen wir:
Salbe Original-Dose à Mark 4.—
„ Viertel „ „ „ 2.—
gegen Einwendung des Betrages oder gegen Nachnahme.
Es werden nur mit dem Staatswappen versehene Original-Dose ausgegeben.
Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der Staatsbehörde statt, und erfolgt die Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.
Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt, aus welchem sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unauferfordert amtliche Listen.
Da die Anzahl der ausgegebenen Dose nur eine verhältnismäßig geringe, und trotzdem diese Lotterie mit zahlreichen Hauptgewinnen ausgestattet ist, so ist die Aussicht, einen Haupttreffer zu erlangen, eine sehr große, und ist hier eine Gewinnmöglichkeit vorhanden, wie sie selten geboten wird.
Wir bitten deshalb, da die Dose voransichtlich rasch vergriffen sein werden, um baldmöglichst Bestellung.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in **HAMBURG.**

Kaufen Sie nur **Dr. Thompsons Seifenpulver** in Packeten von 15 à pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“ Ueberall vorrätig.

Kammerer's Feitsofen No. 1548 das Stück 25 Pfg., hochfein parfümiert, ist die beste u. mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebranch, selbst kleinen Kindern zuträglich. Anseesert apuran im Verbranch, daher billig. Verkauftstellen durch Plakate kenntlich. Goldene Medaille Leipzig 1897.

Bekanntmachung.
Auf das Entschest und auf das Reformationsfest finden die Bestimmungen der Reichsgerichtordnung über die **Sonntagsruhe** keine Anwendung.
Für die Ziehung erster Klasse, welche amlich auf den Bestimmungen der Oldenburgischen Sonntagsgordnung.

Für den hiesigen Hafen soll ein neuer Hilfs-Messer und Wäger bestellt werden.
Gelegene Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche mit Zeugnissen dem Stadtmagistrat bis zum 22. Oktbr. d. J. einreichen.
Oldenburg, den 6. Oktober 1898.
Der Stadtmagistrat.
Woggemann.

Mühlenverpachtung.

Der Mühlenbesitzer **G. Wilbers** zu Oberleithe beabsichtigt seine dahelst an der Wardenburg-Oberleithe Gasse, ca. 5 Minuten von beiden Dörfern entfernt belegene

Wind- u. Dampfmühle,

enthaltend Kornmühle (Wahl-, Sichte- und Wellgang) und Sägerei (Gatter u. Kreisäge), mit Eintritt zum 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 15. Oktbr. d. J., nachm. 6 Uhr, in Verpächters Wohnhause angelegt.

Die Mühle hat einen sehr ausgedehnten Kundenkreis, so daß dieselbe ganz besonders zur Pachtung empfohlen werden kann. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Begehrterhaber ladet ein

B. Glohlein, Aukt.

Braunschw. Leberwurst,

Trüffelwurst,

Sardellenwurst,

Mettwurst,

Zungenwurst,

Sülze,

Würstchen,

Cervelatwurst.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Neue Appetit-Sild.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Kaffee Haser-Cacao

von Hausen & Co., Kassel, in Kartons von 27 Würfel für 40 bis 50 Tafeln, à Karton 1 Mk.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Kleiderstoff - Reste,

reine Wolle,

per Pfund 3,75 Mk.,

Flanell-Reste,

reine Wolle,

per Pfund 2,75 Mk., franco per Nachnahme.

O. Schönholtz, Poessneck (Thür.).

Den geehrten Einwohnern von Ofen und Umgegend empfehle ich mich als

Schneidermeister.

Johann Willers.

Bümmersiede. Zu verk. eine Duene, nahe am Kalben.

Ww. Wilkens.

Der moderne Mensch

weiß, daß gegen ein Naturgesetz nicht anzukämpfen ist: **Die Bewegung da Bewegung, wo Bewegung da Versteht.** Man wähle deshalb kein dreifaches Schornstein-Rußfäß, die naturgemäß bald verschleichen, festrosten und verkrusten, dann stülsten und den Wind u. N. auffangen, also ihrem Zweck entgegen wirken.

Der Schornstein-Aufsatz und Ventilator

Patent Coblenzer dagegen besitzt keine bewegl. Teile, er beseitigt sofort die Rauchplage und schafft Zug in jeden Schornstein, auch dort, wo andere Systeme versagen. Von ersten Fachleuten als der beste existierende bezeichnet, von Architekten, Ingenieuren und Behörden bevorzugt, weil auf wissenschaftlicher Grundlage konstruiert und in der Praxis bewährt. In allen Grössen, aus Gusseisen oder verzinktem Eisenblech. Höchster Preis Magdeburg 1895. Auf Wunsch

30 Tage auf Probe. Ausföhrl. Prospekt mit Zeugnissen frei.

Henry R. Brauer, Hamburg, Grimm 32.

Niederlage in Oldenburg:

Fr. Hegeler, Kalkhofallee 1.

Zu verkaufen

Strensand,

sehr weich und trocken, unmittelbar an der Loh-
Wagborner Gasse.

Soh.

G. Selms.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunsthärferei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Eine Gutsbesitzerfrau

sagt sich ganz richtig, was ich bei den jetzigen schlechten Zeiten im Haushalt sparen kann, ist gerade so gut verdient, als wenn mein Mann für das Getreide bessere Preise erhalte. Deshalb verkaufe ich unsere selbstgewonnene Butter nach der Stadt, und wir verwenden dafür Tafel-Margarine, Marke Triumph, aber nicht nur in der Küche und für die Leute, sondern auch auf unserm Tisch. Man kann sie wirklich von feiner Molkerei, butter nur daran unterscheiden, dass letztere nicht gesalzen ist, während unsere Tafel-Margarine schwach mit Salz durchknetet ist. Mein lieber Mann wollte erst nichts davon wissen, jetzt hat er sich jedoch ganz damit ausgesöhnt und mag sogar die Tafel-Margarine noch lieber wie die ungesalzene Butter, weil diese, wie er sagt, nach nichts schmeckt. Im Aussehen, im Geruch und beim Streichen sollte es aber auch selbst einem Feinschmecker nicht leicht werden, einen Unterschied zu finden. Ich spare an jedem Pfund 40 Pfennig, und da wir jetzt jede Woche 15 Pfund Butter verkaufen können, die wir sonst selbst aufgegessen haben, so ergibt ein einfaches Exempel, dass ich auf diese Weise jedes Jahr ungefähr 300 Mark erübrige, die uns gut zu statten kommen. Meiner Ansicht nach sollte jede Hausfrau wenigstens einen Versuch mit dieser schönen Tafel-Margarine machen. Gefällt sie nicht, wieder zu bestellen. Die Tafel-Margarine, Marke Triumph, kostet Mk. 6,30, für das Postkoll von 9 Pfund Inhalt franko durch ganz Deutschland. Kübel von 30 Pfund Inhalt werden für Mk. 19,— franko jeder Oldenb. Bahnstation geliefert. Der Kübel wird zugegeben und lässt sich nachher noch wieder gut gebrauchen. Der Versand geschieht durch das Warenhaus für Deutsche Frauen in Bremen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Detailverkauf: Oldenburg, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstrasse, in unserer Filiale.

Baugewerk-, Tiefbau-, Tischler- und Bahnmeister-Schule in Sternberg in Mecklenburg.

— Anfang 1. Novbr. d. J. — Programme kostenlos durch die Direktion. —

Hausfrauen, der Winter naht!

Das beste zum Putzen von Ofen und Herd ist

Enameline!

die moderne Ofenpolitur. Staubfrei! Geruchlos!

Man hüte sich vor Nachahmungen! Zu haben in allen Kolonial-, Drogen- und Eisenwaren-Geschäften.

Gebrauchsanweisung. Enameline wirkt am besten mit Wasser verdünnt. Man trage mit wollenem Lappen oder mit einer Bürste am besten auf dem warmen Ofen auf und reibe trocken nach.

Preis-Aufgabe.

1. Preis in acht goldenen Herren-Memotair-Lochenuhren,
2. " " acht goldenen Damenuhren,
3. " " feinen silbernen Herren-Memotair-Lochenuhren,
4. " " silbernen Damen-Memotair-Lochenuhren,
5. " " silbernen Bangenuhretten,
6. " " silbernen Damenuhretten,
7. " " Musikboxen, mechan. Uhrwerk, mit Schlüssel anzuziehen,
8. " " Kunstbildern, Kaiser Wilhelm II. darstellend, 60 cm lang, 45 cm breit, verfertigt von dem berühmten Weltkünstler Söfer.

Der Verlag des „Spiritus“ in Zürich stellt, um die Zeitschrift zu verbreiten, an seine neuen Abonnenten nachstehendes Verzeichnis und legt für die richtige Lösung desselben obersiehende Preise aus. Jeder richtige Auflösung erhält also eine Prämie bestimmt. Dafür garantieren wir, und diejenigen Abonnenten, die keine richtige Auflösung einbringen, bekommen für eingezahltes Abonnementgeld sofort zurück.



Zäger: Dort ist ein Hase, wo ist denn schnell mein Dachsel?

Mitbewerber sind nur diejenigen, welche gleichzeitig mit der Lösung des Rätsels 2 Mk für ein Abonnement auf 6 Monate oder 1 Mk für 3 Monate und 50 S für Porto, um den betreffenden Preis zu können, unserer Zeitschrift „Der Spiritus“ in Zürich einschicken, Probenummern eine 25 S. Porto nach der Schweiz kostet: Briefe 20 S, Karten 10 S. Adresse: Expedition des „Spiritus“, Zürich.

Esborn. 3 verk. 2 niedrige Cucurben, die zu verk. weiße, schwarze, gepörrerte in 8 Tagen kalben und ein Dillenkalb. und silberhalsige Italiener, Röhne und Ginnich Harms. Lendenstraße 29.

Oldenb. Staatseisenbahn.

Neubau Lohne-Gesepe-Dämme.

34.000 m Oberbauverlegung nebst Bettungsförderung sollen öffentlich verdingen werden.

Bedingungen können gegen Porto und bestellgelbte Einleitung von 1,00 Mk (auch in Briefmarken) von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Eröffnung der eingereichten Angebote findet am **Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr**, statt.

Bransje h. S. No. 17, 5. Oktbr. 1898. Der Abteilungsbeamte.

Jaderberg. Zur Hebung einer Jader-Wapeler Zielmlage, von 1 ha 1,50 Mk, sind folgende Tage angelegt:

1. Für die Gemeinden Raiste, Großenmeer und Biefelste am **Donnerstag, den 13. d. Mts.**, vormittags 9—12 Uhr und nachm. 3—6 Uhr, in **Niemanns** Gasthause zu Raiste.

2. Für die Gemeinden Jader, Schweiburg und Langgemeinde Karel am **Montag, den 17. d. Mts.**, vorm. 8—11 Uhr und nachm. 3—6 Uhr, im Hause des Unterzeichneten.

S. Wönnich, Not.

Auktion.

Oldenburg. **Wittwoch, 12. Oktober d. J.**, morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,

jollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierseht folgende Sachen, als: 2 Zimmereinrichtungen, 1 Sofa mit 8 Sesseln, 2 Ausziehtische, 1 Buffet, 4 Vertikons, 1 Spiegel, 2 große und kleine Spiegel, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 2 kompl. Betten, 6 Bettstellen, 2 Kommoden, Rohr- und Polsterstühle, Gypsfiguren, Bilder, Sängelampen, 1 eis. Ofen, 1 Viehtestel, 2 Küchenschänke, Haus- und Küchengeräte, eine große Partie Mannfacturwaren etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Seuzner, Auktionator.

Der Heuermann Johann Janßen-Beaze zu Petersfehn läßt herbe-fallsalber am

Sonnabend, den 15. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 junge milchende Kühe,
- 1 trächtige Duene,
- 1 einjähr. Hind,
- 1 Schaf,
- 3 Ziegen,
- 3 Hühner und 1 Gahn,
- 1 Uhr. Kleiderkrant, 1 Glaskrant, 1 Kommode, 2 Koffer, 2 amerik. Wanduhren, 3 Taschenuhren, 2 Tische, 1/2 Dbd. Stühle, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Wohnschneidemaschine, 1 neues vollst. Bett und viele hier nicht benannte Haus- und Küchengeräte;

ferner: 1 zweiräd. Handwagen, 1 neue Groppenfarre, 1 do. Vorfarre, 1 Kochtopf (65 Lit. Inhalt), 1 Partie Karrendielen, Säde, Forten, Garten, Senfen, Spaten, Weile, Eimer, Dorfgeräte, Holzschmiedegerätschaften (vollst.) und was sich noch vorfinden wird. Kaufsüherer ladet freundlichst ein

G. Memmen, Auktionator.

Tröbelscher Kindergarten.

Montag, 10. Okt., Anf. d. Winterhalbjahrs. Eintritt neuer Zöglinge fortwährend! Honorar pro Kind 12 Mk. — 2 Geschwister 21 Mk. vierteljährlich.

Ital. Weintrauben

treffen heute wieder ein. **D. G. Lampe.**

Reissbrettstift-Heber.

Unterricht

in Französ., Engl., Deutsch. u. Elementarfächern. Marienstr. 16.

Unterricht

in allen Handarbeiten für Kinder und jg. Mädchen. Marienstr. 16.

Dorphanen bei Witing. Empfehle meinen angehörten **Hindstier** zum Decken. **V. Dessen.**

Winter-Aepfel zu verkaufen. **Radortierstr. 88.**

Eine vert. Schneiderin sucht Beschäftigung in u. auß. d. Stadt. **Diedrichsweg 8 b. Ziegels.**
Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege.** **Daarenschützstr. 36 c.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Osternburg. Auf ein Immobilien in der Stadt, taxiert zu 11,000 M., werden als **erste Hypothek 6000 M.** zu 4% sofort oder zu November anzuleihen gesucht.

A. Bischoff, Autt.

Osternburg. Anzuleihen gesucht zu November d. J. auf **durchaus sichere Hypothek** und 4% Zinsen **6000 M.**

A. Bischoff, Autt.

Hypotheken = Darlehne

in beliebiger Höhe und zu mäßigem Zinsfuß befrage ich prompt und billig. Zu **Novbr.** habe ich noch div. Kapitalien.

A. Parusfel, Reichstr. 5.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren 1 silberne Uhr mit Kette. Abzugeben gegen Belohnung **Schäferstr. 8.**

Handsmühlen. Gewunden **2 Frauenkragen** und **1 Frauenhut.** **Fr. Schröder.**

Verloren ein schwarzer Krager vom Stau bis zur **Amalienstraße.** Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben b. **Waltwirt Meyer, Donnerstagsweberstr.**

Wohnungen.

Gesucht zum **1. Nov.** **2 leere Stuben.** **Offert. unt. H. T. 36** postlagernd erbeten.

Eversten. Zu verm. eine **Oberwohnung.** Auf **Rundh Gartenland.** **G. W. Benken.**

Zu vermieten auf **sofort** eine **Oberwohnung** an eine **einzelne Dame.** **Georgstr. 11.**

Zu verm. fr. möbl. Stube u. K. **Wiltstr. 14.**

Vakanzen u. Stellengefuche.

Gesucht auf gleich eine **ältere Haushälterin.** **M. Dähler, Bodstraße 10.**

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie sucht zum **1. Nov.** eine Stelle als **Haushälterin** oder als **Stütze** der Hausfrau in einem städtischen Haushalt. **Offerten unter B. D.** bef. die **Expedition des Sev. Wochenblatts, Febr.**

Ein **Stundenmädchen** von **13-15 J.** für **sofort** gesucht. **Ziegelhofstr. 42.**

Eversten. Gesucht auf **sofort** ein **Schuhmachergehl.** auf **dauernde Arb.** **A. Gramberg.**

Mafede-Südende. Auf **sofort** ein **tüchtiger Schmiedegehl.** gesucht auf **dauernde Arbeit.** **G. Küpfer.**

Gesucht z. **1. Nov.** d. J. ein **tüchtiger, fröhli. Knecht.** **Carl G. Sahen, Kurwidstr. 3.**

Feber. Gesucht auf **sofort** ein **Klempnergehl.** auch **Winterarbeit** vorhanden. **S. von Thünen.**

Für ein **Kontor** wird ein **durchaus zuverlässiger**

Buchhalter und Correspondent

gesucht. **Genauere Angabe** der bisherigen **Tätigkeit,** der **Gehaltsanprüche** bei freier **Station** erforderlich. **Angebildungen** unter **B. 730** befördert die **Expedition** der **Ems- und Leda-Zeitung, Leer.**

Jung. sol. verh. Mann, w. **500 M.** und mehr **Kautions** stell. **l. j. 1. Nov.** od. **später** **Vertrauensstell.** als **Vote** od. **Kassierer.** **Off.** unter **A. M. 100** postlagernd **Osternburg** erb.

Osternburg. Ges. **1 Schuhmachergehl.** a. **dauernde Arbeit.** **D. Baßenkamp, Sandstr. 3.**

Verantwortlich für Politik und Beyliffen: Dr. Eduard Höber, nur den lokalen Teil re.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Was gibt es Herrlicheres als eine Tasse Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

Marke „Servus“!

Derselbe ist für Kinder, schwächliche Personen, Magenleidende unentbehrlich, da sehr leicht verdaulich und auch dem schwächsten Magen bekömmlich; er sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Servus“ Kasseler Hafer-Kakao

ist nur allein echt in blauen Kartons für **1 Mk.** (= 40-50 Tassen) und für **30 Pfg.** **Frühlich** in Apotheken, Drogen- und besseren Kolonialwaren-Handlungen.

Nachahmungen, weil wortlos, weisen man zurück; dieselben verderben unbedingt, d. h. sie werden sauer.

Hausen & Co., Kassel.

Import-Gesellschaft Tosetti

G. m. b. H. CASSEL.

50% Kaffee-Ersparnis! Verbrauch nur die Hälfte des teuren Bohnenkaffees bei Benutzung der Tosetti-Kaffee-Erzeugnisse;

dieselben gehören in jeden Haushalt wie Brot und Salz.

I. Tosetti-Mocca-Gewürz in Tabletten giebt als **Kaffee-Zusatz** ein hochedles Getränk, welches auch den verwöhnten Feinschmecker befriedigt, und die Hausfrau, die im Kaffeebrühen durch **Mocca-Gewürz** veredelten Kaffee verabreicht, hat den Vogel abgeschossen. **Tosetti-Mocca-Gewürz** ist erhältlich in Blechbüchsen zu **Mk. 1,50** (500 Tabletten), **Mk. 1.-** (250 Tabletten), **50 Pfg.** (100 Tabletten), **30 Pfg.** (50 Tabletten).

II. Tosetti-Malzkaffee in Tabletten, auch homöop. **Kaffee** genannt. Dieser Kaffee ist **billig, wohlschmeckend** wie Bohnenkaffee und **unschädlich.** Zu verwenden von **Kindern** und **Älteren,** welchen der Genuß von Bohnenkaffee verboten ist. **Erhältlich** in Blechbüchsen mit **100 Tabletten** für **30 Pfg.**

III. Tosetti-Arabi oder **Frisstienkaffee** in Tabletten giebt eine **wohlschmeckende** und **billige** **Teife** **Kaffee.** **Tosetti-Arabi** ist ein **ausgezeichnetes** Getränk und kann mit und ohne **Bohnenkaffee-Zusatz** getrunken werden. Für **Kandente** unentbehrlich; eine **Tablette** in **Wasser** (warm) aufgelöst, **füllt** den **brennendsten** Durst in der **Erntezeit.** **Erhältlich** in Blechbüchsen mit **100 Tabletten** **30 Pfg.,** mit **25 Tabletten** **10 Pfg.**

Eine Tablette = eine Tasse.

IV. Tosetti-Kaffee-Konserve — aus **reinem** **feinen** **Kaffee** — ist das **Billigste** und **Beste,** was man sich denken kann. **1 Würfel** (in **Staniol** verpackt) = **10 gr.** giebt **1 Liter** vorzüglichen Kaffee.

Sämtliche **Marken** sind unter **Garantie** frei von **Sichorie** und **nicht** zu **verwecheln** mit **gebraunter** **Gerste,** **gerösteten** **Feigen** zc.

Proben und Prospekte gratis und franko.

Verkaufsstelle in Oldenburg bei:

B. Wenzel,
Saugestr. 20.

Nicker (Schliessmesser) hochfein mit **echt. Hirschhornschalen,** **neusilb. Beschlag** mit **stark. Klinge** aus **vorz. Stahl,** die sich nur bei **Druk** auf die **Feder** schliesst. — **Nr. 1528** p. Stück **Mk. 1.60.**

*



Umsonst

Prachtkatalog üb. **Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, opt. Waren, Lederwaren, Pfeifen, Musik-Instrumente, Gold- u. Silberwaren.** **Versand** gegen **Nachnahme.**

E. von den Steinen & Cie.,
Wald b. Solingen 49
(Stahlwarenfabrik u. Versandgeschäft.)

Hobentkirchen. Suche auf **sofort**

6-7 Maurer.

Schnier, Maurermeister.

Lehrmädchen für **Damen-Konfektion** auf **November** gesucht; bei **halbjähriger** **Lehrzeit** **unentgeltlich.**

Amalte Hoffmann,
Achternstr. 30, oben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Lonerberg.

Am **Erntefesttage:** **Abschiedsball,** wozu **freunbl. einladet** **Dr. Rütgemann W.**

Zwischenahu.

Prima amerikanisches **Büfelfleisch,** bei **Abnahme** von **ganzen** **Stücken** zu **45** & **per** **Pfund,** **empfehl.**

J. G. Hasbagen.

Donnerschwer **Zurn = Verein.** **Sonntag, den 9. Oktober:**

Tanzfränzchen

in **Vereinslokal** „**Zum grünen Hof**“.
Anfang 5 Uhr.
Der Zurnrat

Suntlosen.

Am **Freitag, den 14. Oktober:** **Erntefestball.**

Anfang 5 Uhr nachm. **Hierzu** **ladet** **freundlichst** ein **Fr. Schmidt, NB. Gemeinschaft.** **Essen** **findet** **statt.**

Kirchhatten. Am **Freitag, den 14. Okt.:**

Ernte-Ball,

wozu **freundlichst** **einladet** **W. Köfel Ww** **Kasino** **Gesellschaft** **Alpen.**

14. Oktober, Erntefest:

I. Kasino

bei **Behrens.** **D. j. D.**

Saal-Schieß-Club **der Oldenburg. Glashütte.** **Am Sonntag, den 9. Oktober:**

Banner-Feier.

Festmarsch mit **nachfolgendem** **Ball**

in **Veeder's** **Stabliement.** **Nömarisch** **zum** **Freitlokal** **3 1/2 Uhr.**

Sandfrug. Am **Freitag, den 14. Oktbr.** **cc** **(Erntefest):**

Kaffee-Ball,

wozu **freundlichst** **einladet** **S. Warnede.**

Verein „Postalia.“

Dienstag, den 11. d. M.:

Stiftungsfest

im **„Hotel zum Lindenhof.“**

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Klubgesellschaft „Odeon“.

Am **Freitag** (**Erntefest**), **den 14. Okt. 1898:**

Ball

im **Klublokal** „**Odeon**“, **Eversten.** **Anfang 7 Uhr.**

Es **ladet** **freundlichst** **ein** **Der Vorstand.**

Obst- u. Gartenbauverein.

Sonntag, den 9. Oktober, **nachm.**

3 Uhr:

Zusammenkunft

in **der** **„Hindelsburg“.** **Beisichtigung** **der** **Gartenanlagen** **der** **Herrn** **Weg** **und** **Hober.**

Nr.

11) Roman von G. Franke-Schiebelbein.

(Fortsetzung.)

Melanie konstatierte, das sei geradezu merkwürdig. Lebhaft wandte sie sich jetzt an einen jungen blaffen Leibeskitzer, Professor Schmalow: „Aber Sie, Herr Professor! Es wäre einfach ehrenrührig, wenn Sie Euch Nicht kennen! Schnell! Führen Sie diesen Herren zu Gemüt, wie bodenlos unzulänglich sie alleamt!“

Dieser gab sich die Miene tiefsten Nachdenkens: „Malce?“

„Aber mein Gott, diese entzückenden Kinderbilder!“ rief sie mit komischer Verzweiflung. „Ja, ja, ja, Malce. Der lebenswürdigste, amüsiertste, humorvollste, den ich kenne! Seine „Gesellschaft“, die föhliche Valgerie im Ententümpel — sein „Ecktritt“, der berzige Bub, der stolz wie Don Quixote auf dem elenden Grautier durchs Dorf trabt — bin ich denn die einzige, die diese reizenden Sachen gesehen hat?“

„Sie büßen den Ruhm für sich allein in Anspruch nehmen, gnädige Frau,“ sagte der Leibeskitzer würdevoll. „Von einem Malce er des Namens hab ich wohl — vor Jahren einmal — etwas gesehen, sonderbares Zeug freilich.“

In diesem Augenblicke wurde gemeldet, daß das Frühstück bereit sei. Und da man sich müde geipelt hatte, heiß und hungrig war, bot der Professor Melanie den Arm und führte sie in den hübschen, luftigen Speisesaal. Aber noch während sie ihre Gerichte auf dem Schoß ausbreitete, fragte sie ungeduldig: „Wiederungen? — Erzählen Sie! Ich hatte keine Ahnung. Und bei einem Hausgenossen — ein Vierteljahr ist er schon bei uns — interessiert man sich natürlich.“

Der Professor, ein schmalbrüstiger, glatt geschichtelter eleganter Mann mit einem wahren Christuskopf, der seine böse Junge und die Geschäftigkeit seiner kritischen Augen strafte, war glücklich, die Neugier der schönen Hausfrau befriedigen zu können.

Somit ein Gourmand von strengster Obervanz, ließ er heute sogar die Lustern stösch an sich vorübergehen und zerbröckelte sein Brot in Atome.

„Vor fünf Jahren ungefähr,“ begann er wichtig, „trat ein gewisser Nott mit einem Cylind an die Dessertlichter.“

Ihre Augen vergrößerten sich vor Erwartung.

„Nun? — Sie waren schön?“

Er hob langsam die Schultern und wiegte wie unschlüssig den Kopf. „Schön — ? Nein!“ sagte er dann mit Entschiedenheit. „Es muß sogar konstatiert werden, daß er ein ziemliches Fiasko erlebte.“

„Unmöglich!“ rief sie, stark vor Stunnen. „Fiasko? — Aber mein Gott, warum?“

„Nun —“ Der Professor merkte, daß sie gern Gutes von ihrem Hausmaler gehört hätte und mittheile deshalb ihre Anekdote. Damals hatte er, als Kritiker eines der besten Kunstblätter, Etwas Wert einfach mit dem Dittum „Phantasien eines Tollhäuslers“ abgefertigt. Recht sagte er: „Angewöhnlich in jeder Hinsicht wenigstens, um nicht zu sagen: schräg. Nügendes unterzubringen, weder beim Genre, noch bei der Landschaft, noch bei der Allegorie. Von allem etwas: nichts Ganzes; die Verzweiflung jedes gewissenhaften Berichterstatters, dem Debnung und Ehyten vor allem am Herzen liegt. — Nun, zum Glück sind solche Originale nicht „gemein wie Bomben“. Seit Wierz — Sie erinnern sich wohl der „Gedanken eines vom Kumpie getrennten Captes“ und „Gnlopp Polyphens?“ — nun, seit diesen auf der Grenze zwischen Genialität und Wahnsinn stehenden Schöpfungen bin ich so „ausgefallenen“ Ideen nicht begegnet.“

Ihre atemlose Aufmerksamkeit schmeichelte ihm. Sie wies den Diener, der ihr eine silberne Platte mit gebratenen Tauben hinhalt, ungeduldig ab. „Aber, besser Professor, was in aller Welt hat der Arme denn nur verbrochen?“ fragte sie bestürzt.

„Urteilen Sie selbst, gnädige Frau.“ Er warf sich in die Brust, steckte die Rechte in den Ausschnitt der Weste, legte den Kopf auf die linke Schulter und sah zur Decke empor — seine gewohnte Haltung beim Dozieren. „Da war also — Nummer eins — eine „Dichterkrönung“. — Sah man im Katalog nach, so erwartete man unter dem Titel ein erhebendes, punktvolltes Schauspiel, eine fröhliche Festversammlung. Statt dessen: ein Zug zerlumpier, jöhender, schmüger Mlang. Scenerie: der äußerste, abgelegene Winkel eines vermahtosten Dorf Kirchhofes, von Schierling, Kletten und Reusen überwuchert, im düstern Schatten walter blütenbedeckter Hollunderbäume. Welle Kränze, Reste von Grabkreuzen, Schleien, Hieraten wir durcheinander. Der größte der Bengel, eine echte Galgenphysiognomie, trägt auf einer Stange einen Schädel, den die Bande bei ihren Spielen wohl aus der Erde herausgewühlt hat.“

„H!“ machte Melanie, zog die feinen Brauen dicht zusammen und schob die Schultern rückwärts in die Höhe. „Einen Schädel —“ fuhr der Berichterstatter selbstzufrieden fort und hob die Stimme, da er merkte, daß sein Zuhörerkreis größer wurde, „einen Schädel, dem ein Kranz von roh zusammengewürbeltem Unkraut schief und led auf einem Ohr — Bardon! auf der Deffnung des rechten Gehörganges — ja, während eine frische Nase toffet aus der Nasenhöhle nickt. Und in diesem fleisch- und tierischen Schädel ein Ausdruck — so ein boshaftes, höhnisches, teuflisch-lustiges Grinsen — man sah, er amüsierte sich höllisch, der

Schädel des vielleicht verhungerten, vielleicht als Selbstmörder an der Kirchhofsmauer verbrannten Dichters, über die posthume Ehrengabe der Blüte der Nation.“

Melanie sah leicht erbläst neben ihrem Leibeskitzer. Sie sagte nichts als: „Und die anderen Blätter?“

Mit der wohlgepflegten Hand an seinem langen Bart spielend, blühte er eine Weile mit affektiertem Sinnen zur Decke.

„Im — — wenn ich mich recht erinnere — ja — ganz richtig! Da war — sein „Gretchen.“ Nicht das lebende, liebende, dieses ewig gültige Prototyp des deutschen Weibes . . . nein, meine Herrschaften! . . . das tote Gretchen, das Spulgebilde, das Kunst in der Walpurgisnacht schaut: „Sie scheint mit geschlossenen Füßen zu gehen“ — „ein blaßes, schönes Kind“ — „fitt-wahr, es sind die Augen einer Toten, die eine liebende Hand nicht schloß.“

In weißer, durchscheinende Sterbegewänder eingehüllt, von Raben umtreit, hebt sie sich schief ab von düstern, sturmgepeinigten Wolkengebilden. Unter ihr, mehr zu ahnen als deutlich erkennbar, das schreckliche, fragenhafte Gemimmel des Hengstbatters. Fast füllt man, was Mephisto sagt: „Vom starren Blick erkant des Menschen Blut.“ Das Glend des vom Manne verbrochenen, unschuldig schuldigen, ja in den weiteren Konsequenzen zur Mutter- und Kindesmörderin gemordeten Weibes ist vielleicht nie überzeugender, nie wirkungsvoller dargestellt worden.“

„Scheinlich! Einfach scheinlich!“ rief empört der Dragonerleutnant, der lange schon vergeblich Melanies Aufmerksamkeit auf sich zu lenken gesucht hatte. „Verberben Sie uns nicht den Appetit, Herr Professor! Einfach polizei-würdig scheinlich das Zeug, das der — ah — zusammen-geschmirt hat. — Unä . . . Frau haben fast noch keinen Bijou genossen.“

Aber er kam nicht zu Gehör in dem lauten Zir- und Wiberreden, das sich erhob. Aufse: mehr! weiter! verankachten den geschmeichelten Dozenten, mit Stentorstimme sich durch-zuringen. „Numero drei!“ schrie er.

Es wurde still. Und mit Grabesflang, gleichsam molend, begann er: „Eine Feuersbrunst — im Zuchthaus. Ein Mensch am vergitterten Fenster, die Stirn unfrallend, rüffelnd — hinter ihm, vor ihm ein Flammenmeer. Er brüllt — man hört es fast — frei! Wahnmüthiger Triumph, grandiofe Todesverachtung, eine wilde Erhabenheit in den häßlichen, gemeinen Gesicht . . . Heiß und kalt ließ es einem über den Rücken, Damen wurden ohnmächtig.“

„Hören Sie auf!“ flüsternte Melanie und legte die Hand auf den Rockärmel des wohlgefälligen Erzählers. Sie trank häutig ein Glas Champagner und bekam dadurch wieder etwas Farbe.

„Dieser Nott! Verdächtig Kerl!“ rief der Kommerzienrat lachend. „Aber originell, geistvoll, packend! — Freilich mehr für starke Nerven — und meine Frau — in

Theater, beim Bear, hat sie Weinträmpfe bekommen — und von ihrem erien Krankenbesuch im Dorfe haben sie sie mit jogar krank nach Hause gebracht. Also bitte Schonung, Herr Professor!“

Dieser entschuldigte sich, die gnädige Frau habe aus-drücklich den Wunsch — Sie könne sich ja nur auch eine Vorstellung machen. Die anderen Blätter seien ganz in dem-selben Genre, oder zum Teil nader Abflaktig irgend eines staqischen Voralles, wie sie das Großstadtleben leider so massenhaft biete. „Multitierte Polizeiberichte,“ schloß er wegwerfend, sich selber zitierend.

In Schwung der Darstellung, angevegt durch Melanies Interesse, hatte er sich doch zu einer lebhafteren Anerkennung der damals von ihm „heruntergegriffenen“ Blätter verfahren lassen, als er vor seinem klaffich geschulten Kritikergehirnen verantworten konnte. Und so suchte er die Wirkung seiner Worte nachträglich abzuwächen. Er betonte die Aufgabe der Kunst, das Edle, das Schöne, das Gute darzustellen, bewies den verberblichen Einfluß von Werken ihrer krankhaft phantastischen Richtung auf die Geistesentwicklung der Nation und betonte nachdrücklich die Pflicht der krit. der-tartig ziellosen Talenten von Umfang an den Weg zu ver-bauen. Dann, nachdem er einmal im Zuge war, schweifte er auf ein benachbartes Gebiet ab, zog Parallelen zwischen Genie und Wahnsinn, deren verhängnisvolle Verwandtschaft Bombrofo in seinem Werk „L'uomo di genio in rapporta alla psichiatria“ nachgewiesen — kurzum, mit allen Mitteln der Rhetorik rechtfertigte er aufs glänzendste sein Döschweigen einer künstlerischen Persönlichkeit wie Nott.

Die Gesellschaft gab ihm bedingungslos recht. Wer hätte auch einer solchen Autorität gegenüber als Laie ein abweichendes Urteil gewagt! Nur ein paar junge, harmlose Fräulein fanden gerade „das Grauliche so furchtbar inter-essant.“

Da rief Melanie plötzlich nach langem Schweigen in ihrer impulsiven, überzogenen Art: „Und wenn Sie's noch hundertmal leugnen, Herr Professor, und noch tausendmal mehr gelehrt und spitzfindige Gründe für Ihre Meinung hervorbringen — von Kunst freilich verstehe ich nichts — aber das weiß ich: Nott ist doch ein großer Künstler!“

Dabei schob ihr das Blut warm in die Wangen und ihre Augen flammten so kampfbereit dem Leibeskitzer ins Ge-sicht, daß dieser sich abzuschlendend verbeugte und mit fatalen Lächeln lispelte: „Meine Gnädige — schöne Frauen haben immer recht.“

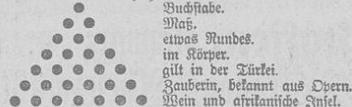
Man lachte über ihre naive Opposition, die mit Ge-fäßeln gegen logische Gründe tritt. „Was sagt sie, he?“ fragte der Dozent, der, die Hand am Ohr, mit offenem Munde gelaucht hatte. Und als er's erfahren, schlug er lachend mit der Hand aufs Knie. „Häh! Was kein Ver-stand der Verständigen sieht!“

(Fortsetzung folgt.)

Bilderräsel.



Pyramide.



Statt der Punkte sind Buchstaben zu setzen, so daß Wörter von der beigefügten Bedeutung entstehen. Jedes Wort ist aus dem vorkommenden zu entwickeln durch Hinzufügung eines Buchstabens und Umstellung der übrigen Buchstaben.

Zahlerräsel.

- 1 2 3 4 5 6 deutscher Tonvichter.
- 2 3 6 2 bekannte indische Stadt.
- 3 6 2 4 Fluß in Ungarn.
- 4 5 1 2 Fluß in Rußland.
- 5 6 4 2 weiblicher Vorname.
- 6 5 3 5 4 Naturerscheinung.

Auflösung der Räsel in Nr. 230 b. Bl.:
Der Hieroglyphen (es gelten die Anfangsbuchstaben der einzelnen Bilder); die fehlenden Vokale sind sinngemäß zu ergänzen: Für ein Weib ist ein Kuß überzeugender als tausend Gründe.
Des Zählerräsel:

B O R K U M
F E O D O R
B A R S C H
A N K L A M
B A B U I N
U L A N E N
Berlin. — Moskau.

Des Telegrafienräsel: Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen. (Gelage, Wunden, Tode, Geist, Kleid, Garm, Fetter, Laute, Wange, Nawa, Schafen).

Spiel- und Räselcke.

Bezirbild.



Denksprüche.

Das Gebieten ist des edlen weiblichen Wesens gefährlichster Feind; denn dies fäet nur Liebe und alles, was gut ist, und will darum nicht Ehen und Ehefortan, sondern Liebe und Achtung er-werben.

Was ist der Ruhm? Ein Regenbogenlicht,
Ein Sonnenstrahl, der sich in Tränen bricht. Petöfi.

Ist denn der Tod nicht Fortbauer? Uebergang aus diesem Erdenleben in ein anderes, dessen Momente Aeonen sind?
b. Gerstenberg.

Verkauf, ev. Verpachtung eines Geschäftshauses.
Das hier am Markt Nr. 12 belegene

Geschäftshaus
steht mit Antritt auf den 1. Mai 1899 freihändig zum Verkauf, eventl. auf mehrere Jahre zur Verpachtung durch

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Photograph **W. Frank** in Aurich läßt die ihm gehörige, hier

Milchstr. Nr. 3
(vis-a-vis der Stadtmädchenschule) belegene schöne Besitzung, bestehend aus einem zu 2800 \mathcal{M} zur Brandkasse eingeschätzten Wohnhause und dem umherend 1 Scheffel-
sart großen schönen Garten, am
Dienstag, den 11. Oktober d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **W. Dießs Restaurant**, Donnerstags-
straße Nr. 68, zum dritten u. letzten Male
öffentlich meistbietend zum Verkauf auf-
setzen.

Für die schöne, nahe der Altstadt
und den Kasernen belegene Besitzung, welche
sich ganz besonders für einen Lehrer oder
sonstigen Beamten, jedoch auch für jeden
Privatmann eignet, sind bis jetzt nur
8000 \mathcal{M} geboten.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll
in obigen Termine der Zuschlag er-
folgen. Ein weiterer Verkaufsaussatz
findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Parusel, Rechtslfr., Saarenstraße 5,
Oldenburg. Am

Mittwoch, den 12. Oktober d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.

soll der gesamte bewegliche Nachlaß des weil.
Höfereis **Warms** hierf. (Schützenhofsweg),
namentlich gehören:

1 Schwein, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm, ca.
50 Scheffel Kartoffeln, ca. 200 Fld. Heu,
eine Partie tann. Dielen, Stämme u. Feuer-
holz, diverses Zimmergerät, einige Scheffel
trock. Roggen, 3 Regenroten,
einer: 2 vollständige Etschlaf. Betten, 2 Bett-
stellen, 1 gutes Sofa (fast neu), 1 zweithür.
Kleiderkasten, 1 silb. Tischendr., einige
Herrenkleidungsstücke, 6 Hochstühle, 3 Küchen-
stühle, 3 Tische, 1 Küchenschrank, diverse
Porzellanstücke, Steingut, Küchengerät und
was sich sonst vorfinden wird,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden, wozu Käufer einladet

A. Bischoff, Aukt.

Günst. Kaufgelegenheit!

Umständehalber steht die in vorzüg-
lichem Zustande befindliche Besitzung

Schulweg Nr. 15,

bestehend aus 3 Scheffelsaat bestem Garten-
land und einem fast neuen, zu 2 Unter-
wohnungen eingerichteten Wohnhause unter
meiner Nachweisung mit Antritt zum
1. Mai u. 3. billig zum Verkauf.

A. Parusel, Rechtslfr., Saarenstr. 5.

Immobil-Verkauf.

Letzter Anlauf.

Wildeshausen. Der **Heinrich Johann**
Gerd Heinrich Benede zu Nagel be-
absichtigt seine daselbst belegene **Heinbau-
stelle**, bestehend aus Wohnhaus und Neben-
gebäuden, ca. 7 ha Garten, Acker- u. Wiesen-
länderereien und 7 ha 70 ar Moor- und
unkultivierten Länderereien, mit sofortigem An-
tritt öffentlich meistbietend durch den Unter-
zeichneten verkaufen zu lassen.

Die Erntevorräte werden auf Wunsch mit
verkauft.

3. und letzter Verkaufstermin findet am
Montag, den 10. Oktober d. J.,
nachm. 3 Uhr,

beim **Wirt Kröger** in Annülde statt.
In diesem Termine wird der Zuschlag er-
teilt. Geboten sind im 2. Termine nur 8100 \mathcal{M} .

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

Haftede. Diejenigen, welche mir aus meiner
früheren Beschäftigung schulden, wollen bis
zum **15. Oktober** Zahlung leisten. Alle bis
dahin nicht eingegangenen Forderungen werde
einem Rechnungsführer zur Zahlung über-
tragen.

Fr. Fischbein.

Zu meinen bisherigen Fabrikaten

Phönix- und Grignier-Nähmaschinen

übernahm ich für das Herzogtum Oldenburg den Allein-Verkauf der

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfacher und dauerhafter Mechanismus, überraschend leichte Handhabung, sind die Hauptmerkmale der
Viktoria-Nähmaschinen,
deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

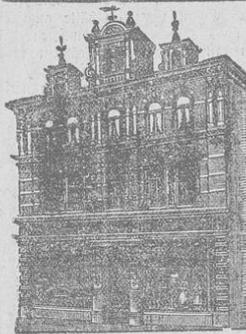
nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Nähmaschinen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerhöchsten
Sich und nähen ohne Störung selbstständig über die dicksten Näfte. Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch
das Ideal einer Nähmaschine erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine. Verkauf nur
unter sachmännischer Garantie. Reparaturen prompt und billig. Alle Maschinen werden in Tausch genommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenstraße 52.

Großer Ausverkauf

von
Porzellan-, Steingut- und Glaswaren
während des Monats Oktober. **xxxx**
Ferdinand Hoyer,

Baumgartenstraße Nr. 1, 2, 3 und 3a.
In der Marktwoche auch Eingang durch den Thorweg.



J. H. Popken

(Robert Donnerberg),
Oldenburg i. Gr.,
Nr. 44 Langestr. Nr. 44.

Verkaufshaus

für
Seide-, Manufaktur- und Modewaren,
Nackstins und Aussteuerartikel.

Spezialität: **DAMEN-KONFEKTION.**

zeigt den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Winter-Saison

in
Kleiderstoffen,
Abendmänteln, Kragen

und
Tacetts

Neuheiten

in
Kleiderstoffen, schwarz u. farbig,
Tacetts, Kragen, Abendmänteln,
Regenmänteln zc.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Langestr. **J. H. Brumund.**
42.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt,
sehr haltbar, das Pfund 50 und
85 ct. Postbremen, das Pfund mit 1.25,
1.50 und 1.75, höher, Rumpf, das Pfund
mit 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50,
3.75, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00,
5.25, 5.50, 5.75, 6.00, 6.25, 6.50,
6.75, 7.00, 7.25, 7.50, 7.75, 8.00,
8.25, 8.50, 8.75, 9.00, 9.25, 9.50,
9.75, 10.00, 10.25, 10.50, 10.75,
11.00, 11.25, 11.50, 11.75, 12.00,
12.25, 12.50, 12.75, 13.00, 13.25,
13.50, 13.75, 14.00, 14.25, 14.50,
14.75, 15.00, 15.25, 15.50, 15.75,
16.00, 16.25, 16.50, 16.75, 17.00,
17.25, 17.50, 17.75, 18.00, 18.25,
18.50, 18.75, 19.00, 19.25, 19.50,
19.75, 20.00, 20.25, 20.50, 20.75,
21.00, 21.25, 21.50, 21.75, 22.00,
22.25, 22.50, 22.75, 23.00, 23.25,
23.50, 23.75, 24.00, 24.25, 24.50,
24.75, 25.00, 25.25, 25.50, 25.75,
26.00, 26.25, 26.50, 26.75, 27.00,
27.25, 27.50, 27.75, 28.00, 28.25,
28.50, 28.75, 29.00, 29.25, 29.50,
29.75, 30.00, 30.25, 30.50, 30.75,
31.00, 31.25, 31.50, 31.75, 32.00,
32.25, 32.50, 32.75, 33.00, 33.25,
33.50, 33.75, 34.00, 34.25, 34.50,
34.75, 35.00, 35.25, 35.50, 35.75,
36.00, 36.25, 36.50, 36.75, 37.00,
37.25, 37.50, 37.75, 38.00, 38.25,
38.50, 38.75, 39.00, 39.25, 39.50,
39.75, 40.00, 40.25, 40.50, 40.75,
41.00, 41.25, 41.50, 41.75, 42.00,
42.25, 42.50, 42.75, 43.00, 43.25,
43.50, 43.75, 44.00, 44.25, 44.50,
44.75, 45.00, 45.25, 45.50, 45.75,
46.00, 46.25, 46.50, 46.75, 47.00,
47.25, 47.50, 47.75, 48.00, 48.25,
48.50, 48.75, 49.00, 49.25, 49.50,
49.75, 50.00, 50.25, 50.50, 50.75,
51.00, 51.25, 51.50, 51.75, 52.00,
52.25, 52.50, 52.75, 53.00, 53.25,
53.50, 53.75, 54.00, 54.25, 54.50,
54.75, 55.00, 55.25, 55.50, 55.75,
56.00, 56.25, 56.50, 56.75, 57.00,
57.25, 57.50, 57.75, 58.00, 58.25,
58.50, 58.75, 59.00, 59.25, 59.50,
59.75, 60.00, 60.25, 60.50, 60.75,
61.00, 61.25, 61.50, 61.75, 62.00,
62.25, 62.50, 62.75, 63.00, 63.25,
63.50, 63.75, 64.00, 64.25, 64.50,
64.75, 65.00, 65.25, 65.50, 65.75,
66.00, 66.25, 66.50, 66.75, 67.00,
67.25, 67.50, 67.75, 68.00, 68.25,
68.50, 68.75, 69.00, 69.25, 69.50,
69.75, 70.00, 70.25, 70.50, 70.75,
71.00, 71.25, 71.50, 71.75, 72.00,
72.25, 72.50, 72.75, 73.00, 73.25,
73.50, 73.75, 74.00, 74.25, 74.50,
74.75, 75.00, 75.25, 75.50, 75.75,
76.00, 76.25, 76.50, 76.75, 77.00,
77.25, 77.50, 77.75, 78.00, 78.25,
78.50, 78.75, 79.00, 79.25, 79.50,
79.75, 80.00, 80.25, 80.50, 80.75,
81.00, 81.25, 81.50, 81.75, 82.00,
82.25, 82.50, 82.75, 83.00, 83.25,
83.50, 83.75, 84.00, 84.25, 84.50,
84.75, 85.00, 85.25, 85.50, 85.75,
86.00, 86.25, 86.50, 86.75, 87.00,
87.25, 87.50, 87.75, 88.00, 88.25,
88.50, 88.75, 89.00, 89.25, 89.50,
89.75, 90.00, 90.25, 90.50, 90.75,
91.00, 91.25, 91.50, 91.75, 92.00,
92.25, 92.50, 92.75, 93.00, 93.25,
93.50, 93.75, 94.00, 94.25, 94.50,
94.75, 95.00, 95.25, 95.50, 95.75,
96.00, 96.25, 96.50, 96.75, 97.00,
97.25, 97.50, 97.75, 98.00, 98.25,
98.50, 98.75, 99.00, 99.25, 99.50,
99.75, 100.00, 100.25, 100.50, 100.75,
101.00, 101.25, 101.50, 101.75, 102.00,
102.25, 102.50, 102.75, 103.00, 103.25,
103.50, 103.75, 104.00, 104.25, 104.50,
104.75, 105.00, 105.25, 105.50, 105.75,
106.00, 106.25, 106.50, 106.75, 107.00,
107.25, 107.50, 107.75, 108.00, 108.25,
108.50, 108.75, 109.00, 109.25, 109.50,
109.75, 110.00, 110.25, 110.50, 110.75,
111.00, 111.25, 111.50, 111.75, 112.00,
112.25, 112.50, 112.75, 113.00, 113.25,
113.50, 113.75, 114.00, 114.25, 114.50,
114.75, 115.00, 115.25, 115.50, 115.75,
116.00, 116.25, 116.50, 116.75, 117.00,
117.25, 117.50, 117.75, 118.00, 118.25,
118.50, 118.75, 119.00, 119.25, 119.50,
119.75, 120.00, 120.25, 120.50, 120.75,
121.00, 121.25, 121.50, 121.75, 122.00,
122.25, 122.50, 122.75, 123.00, 123.25,
123.50, 123.75, 124.00, 124.25, 124.50,
124.75, 125.00, 125.25, 125.50, 125.75,
126.00, 126.25, 126.50, 126.75, 127.00,
127.25, 127.50, 127.75, 128.00, 128.25,
128.50, 128.75, 129.00, 129.25, 129.50,
129.75, 130.00, 130.25, 130.50, 130.75,
131.00, 131.25, 131.50, 131.75, 132.00,
132.25, 132.50, 132.75, 133.00, 133.25,
133.50, 133.75, 134.00, 134.25, 134.50,
134.75, 135.00, 135.25, 135.50, 135.75,
136.00, 136.25, 136.50, 136.75, 137.00,
137.25, 137.50, 137.75, 138.00, 138.25,
138.50, 138.75, 139.00, 139.25, 139.50,
139.75, 140.00, 140.25, 140.50, 140.75,
141.00, 141.25, 141.50, 141.75, 142.00,
142.25, 142.50, 142.75, 143.00, 143.25,
143.50, 143.75, 144.00, 144.25, 144.50,
144.75, 145.00, 145.25, 145.50, 145.75,
146.00, 146.25, 146.50, 146.75, 147.00,
147.25, 147.50, 147.75, 148.00, 148.25,
148.50, 148.75, 149.00, 149.25, 149.50,
149.75, 150.00, 150.25, 150.50, 150.75,
151.00, 151.25, 151.50, 151.75, 152.00,
152.25, 152.50, 152.75, 153.00, 153.25,
153.50, 153.75, 154.00, 154.25, 154.50,
154.75, 155.00, 155.25, 155.50, 155.75,
156.00, 156.25, 156.50, 156.75, 157.00,
157.25, 157.50, 157.75, 158.00, 158.25,
158.50, 158.75, 159.00, 159.25, 159.50,
159.75, 160.00, 160.25, 160.50, 160.75,
161.00, 161.25, 161.50, 161.75, 162.00,
162.25, 162.50, 162.75, 163.00, 163.25,
163.50, 163.75, 164.00, 164.25, 164.50,
164.75, 165.00, 165.25, 165.50, 165.75,
166.00, 166.25, 166.50, 166.75, 167.00,
167.25, 167.50, 167.75, 168.00, 168.25,
168.50, 168.75, 169.00, 169.25, 169.50,
169.75, 170.00, 170.25, 170.50, 170.75,
171.00, 171.25, 171.50, 171.75, 172.00,
172.25, 172.50, 172.75, 173.00, 173.25,
173.50, 173.75, 174.00, 174.25, 174.50,
174.75, 175.00, 175.25, 175.50, 175.75,
176.00, 176.25, 176.50, 176.75, 177.00,
177.25, 177.50, 177.75, 178.00, 178.25,
178.50, 178.75, 179.00, 179.25, 179.50,
179.75, 180.00, 180.25, 180.50, 180.75,
181.00, 181.25, 181.50, 181.75, 182.00,
182.25, 182.50, 182.75, 183.00, 183.25,
183.50, 183.75, 184.00, 184.25, 184.50,
184.75, 185.00, 185.25, 185.50, 185.75,
186.00, 186.25, 186.50, 186.75, 187.00,
187.25, 187.50, 187.75, 188.00, 188.25,
188.50, 188.75, 189.00, 189.25, 189.50,
189.75, 190.00, 190.25, 190.50, 190.75,
191.00, 191.25, 191.50, 191.75, 192.00,
192.25, 192.50, 192.75, 193.00, 193.25,
193.50, 193.75, 194.00, 194.25, 194.50,
194.75, 195.00, 195.25, 195.50, 195.75,
196.00, 196.25, 196.50, 196.75, 197.00,
197.25, 197.50, 197.75, 198.00, 198.25,
198.50, 198.75, 199.00, 199.25, 199.50,
199.75, 200.00, 200.25, 200.50, 200.75,
201.00, 201.25, 201.50, 201.75, 202.00,
202.25, 202.50, 202.75, 203.00, 203.25,
203.50, 203.75, 204.00, 204.25, 204.50,
204.75, 205.00, 205.25, 205.50, 205.75,
206.00, 206.25, 206.50, 206.75, 207.00,
207.25, 207.50, 207.75, 208.00, 208.25,
208.50, 208.75, 209.00, 209.25, 209.50,
209.75, 210.00, 210.25, 210.50, 210.75,
211.00, 211.25, 211.50, 211.75, 212.00,
212.25, 212.50, 212.75, 213.00, 213.25,
213.50, 213.75, 214.00, 214.25, 214.50,
214.75, 215.00, 215.25, 215.50, 215.75,
216.00, 216.25, 216.50, 216.75, 217.00,
217.25, 217.50, 217.75, 218.00, 218.25,
218.50, 218.75, 219.00, 219.25, 219.50,
219.75, 220.00, 220.25, 220.50, 220.75,
221.00, 221.25, 221.50, 221.75, 222.00,
222.25, 222.50, 222.75, 223.00, 223.25,
223.50, 223.75, 224.00, 224.25, 224.50,
224.75, 225.00, 225.25, 225.50, 225.75,
226.00, 226.25, 226.50, 226.75, 227.00,
227.25, 227.50, 227.75, 228.00, 228.25,
228.50, 228.75, 229.00, 229.25, 229.50,
229.75, 230.00, 230.25, 230.50, 230.75,
231.00, 231.25, 231.50, 231.75, 232.00,
232.25, 232.50, 232.75, 233.00, 233.25,
233.50, 233.75, 234.00, 234.25, 234.50,
234.75, 235.00, 235.25, 235.50, 235.75,
236.00, 236.25, 236.50, 236.75, 237.00,
237.25, 237.50, 237.75, 238.00, 238.25,
238.50, 238.75, 239.00, 239.25, 239.50,
239.75, 240.00, 240.25, 240.50, 240.75,
241.00, 241.25, 241.50, 241.75, 242.00,
242.25, 242.50, 242.75, 243.00, 243.25,
243.50, 243.75, 244.00, 244.25, 244.50,
244.75, 245.00, 245.25, 245.50, 245.75,
246.00, 246.25, 246.50, 246.75, 247.00,
247.25, 247.50, 247.75, 248.00, 248.25,
248.50, 248.75, 249.00, 249.25, 249.50,
249.75, 250.00, 250.25, 250.50, 250.75,
251.00, 251.25, 251.50, 251.75, 252.00,
252.25, 252.50, 252.75, 253.00, 253.25,
253.50, 253.75, 254.00, 254.25, 254.50,
254.75, 255.00, 255.25, 255.50, 255.75,
256.00, 256.25, 256.50, 256.75, 257.00,
257.25, 257.50, 257.75, 258.00, 258.25,
258.50, 258.75, 259.00, 259.25, 259.50,
259.75, 260.00, 260.25, 260.50, 260.75,
261.00, 261.25, 261.50, 261.75, 262.00,
262.25, 262.50, 262.75, 263.00, 263.25,
263.50, 263.75, 264.00, 264.25, 264.50,
264.75, 265.00, 265.25, 265.50, 265.75,
266.00, 266.25, 266.50, 266.75, 267.00,
267.25, 267.50, 267.75, 268.00, 268.25,
268.50, 268.75, 269.00, 269.25, 269.50,
269.75, 270.00, 270.25, 270.50, 270.75,
271.00, 271.25, 271.5

Kapuzen in Sammet, Seide, Chenille und Wolle, Kinderkapuzen in allen Größen, Tellermägen, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Taillenbänder, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Muffen mit Kragen und Barett.

Unterzeuge für Damen:
Zwischenstücke in großer Auswahl, gestricke Mäde, Planel-Mäde (im Geschäft angefertigt), Planel-Hosen (aus Baumwolle), "Hosen", Unterjacken, gestricke und gewirkt.

Unterzeuge für Herren:
Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, baumwoll. Hosen und Jacken.

Unterzeuge für Mädchen:
Hosen mit Taille, Hosen geschlossen und offen, Hosen in Patchend und Baumwolle, Unterjacken.

Unterzeuge für Knaben:
Unterhosen mit Taille in Baumwolle, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, Unterjacken.

Strumpfgarne:
Nockgarne in Wolle und Baumwolle, bis Strickgarne, Häkel- u. Feisengarn, Nähnähren, Schleifen, Kragen und Manschetten, Bröschen, Saarnadeln und Portemonnaies.

Herren-Wäsche:
Manschettenhemden, Vorhemden in Keinen u. Shirting, Serviteurs, Manschetten, Kragen, Schlipse und Krawatten in großer Auswahl und billigen Preisen.
Achterstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

40 Geldschränke,
neu, ein u. zweiflg., feuer- u. diebstahlsicher garant. Spottbillig zu verkaufen.
Paul Westermann, Nähmaschinenhbg., Magdeburg.

Fahnen, Banner
für Vereine - Hausflaggen.
P. Themmen,
Oldenburg.

Übernehme ganze Bauten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Kunst, Grinestr. 13b.
Recht gut erhaltenes Fahrrad für 65 M abzugeben.
Schäferstr. 21, oben.



Zur Jagdsaison
empfehle **Centrafener-Doppelf.** von 35 M an in großer Auswahl.
Sämtliche Munition, sowie Jagdgeräte, als: Ruchhade, Jagdtaschen und zu billigen Preisen. **Aug. Köppens,** Büchsenmacher, Mottenstr. 22.

Cognac
Jules Lainé & Cie.
Feinste franz. Marke.
Zu beziehen von dem General-Vereiner für Oldenburg und Umgegend:
Max Heintzer, Oldenburg, Ofenerstr. 21.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW,
Luisen-Strasse 26.
Gegr. 1880
Bis jetzt 30000
über
Aufträge zu Anmeldeungen,
Verwertungsangelegenheiten für ca.
2 1/2 Millionen M.
Ankunft u. Preisliste gratis.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

Ernst Duvendack,
von
Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergefallen Preisen: Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinenstangen usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkstelle noch auf Bestellung gearbeitet wird.

Ausverkauf

in
Uhren mit 15-20% Rabatt.
Kasnoplatz 1. **J. v. d. Ecken,** Uhrmacher.

L. & E. Schmiester,
Schneidermeister.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich unsere **Neuheiten in Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffen.**
Anfertigung schnellstens unter Garantie.

Ferner empfehle ich unter großes Lager in **Normalhemden u. Unterhosen, Socken, Hosenträgern, Krawatten u. Selbstbindern, Sweaters und Trifottnenkleidung.**
Stets Eingang von Neuheiten.

L. & E. Schmiester,
Achterstraße 51.

Emma Klusmann,
Bergstr. 1, 1 Treppe hoch,

zeigt hierdurch den Empfang ihrer **Modell-Güte,**
sowie sämtlicher Neuheiten der Saison an.
Anfertigung von Costumes.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenteidende.
In ganzen und halben Gläsern.
macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
ist ansehbiger und bekömmlicher als mehnhaltige Nahrungsmittel.
nach Vorschrift bester Ersatz für Muttermilch.
angewendet, ist die beste für Magenranke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51-52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann** in Oldenburg.

Zitherspieler
erhalten 2 Zitherspiele gratis und Katalog gratis bei **J. Neukirchner,** Götting, Bismarckstr. 5.
Zourenrad, ganz wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Oldenburg, Gchstr. 5, ob.
Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Gude, holte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Saareneuestr. 25.

Für sparsame Hausfrauen!
Aus Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare Kleiderstoffe, Wadstins, Fortieren, Lebhüde, Säuser, Tisch-, Kommoden-, Reize, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster free.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann Wülflhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.

„C. G.“

heißt unsere neue Cheviotmarke, von der 10 unserer Beamten Anzüge zur Probe getragen haben. Dieser Stoff hat sich so vorzüglich bewährt (nach einjahr. Tragen und Strapazieren noch wie neu), dass wir denselben unsern anderen berühmten Spezialitäten: **Monopol-Cheviot Meter 3 und 4 Mk., „berühmte Aachener“** und andere erstklassige Stoffe zu

Anzügen, Ueberziehern etc. (auch elegante Damentuche) hinzugefügt haben.

Marke C. G. ist aus englischem Cheviot gewebt, liegt 140 cm breit, wird in echtschwarz, echtblau, echtraun geliefert, ist hochelegant und unverwüschlich. Trotz dieser Vorzüge, die sonst nur die teuerste Ware aufweist, kostet der Stoff nur Mk. 5.70 p. Meter, 3 Meter zum Anzuge - 17 Mk. - Wir garantieren in jeder Beziehung für oben Gesagtes! Muster von diesen und allen anderen Stoffen bis zu den hochfeinsten franko ohne Kaufzwang. Tausende Kunden beweisen unsere weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Leistungsfähigkeit.
Wilkes & Cie., Aachen B.26.



Damen f. dist. liebev. Aufm. bei Frau **Rühl,** Gebarme, Dsna brüd, Hofenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.



Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi, 1 Dtd. M. 2.-, 2 Dtd. M. 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48.
Illustr. Preis, grat.

Jacob Steinthal, Oldenburg i. Gr., Kunst-Dünger-Fabrik, liefert billig **Normal-Knochenmehl und Superphosphat.**

Aechter Brandt-Coffee
Unübertroffen!
ist der allerbeste **Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz** überall zu haben!

